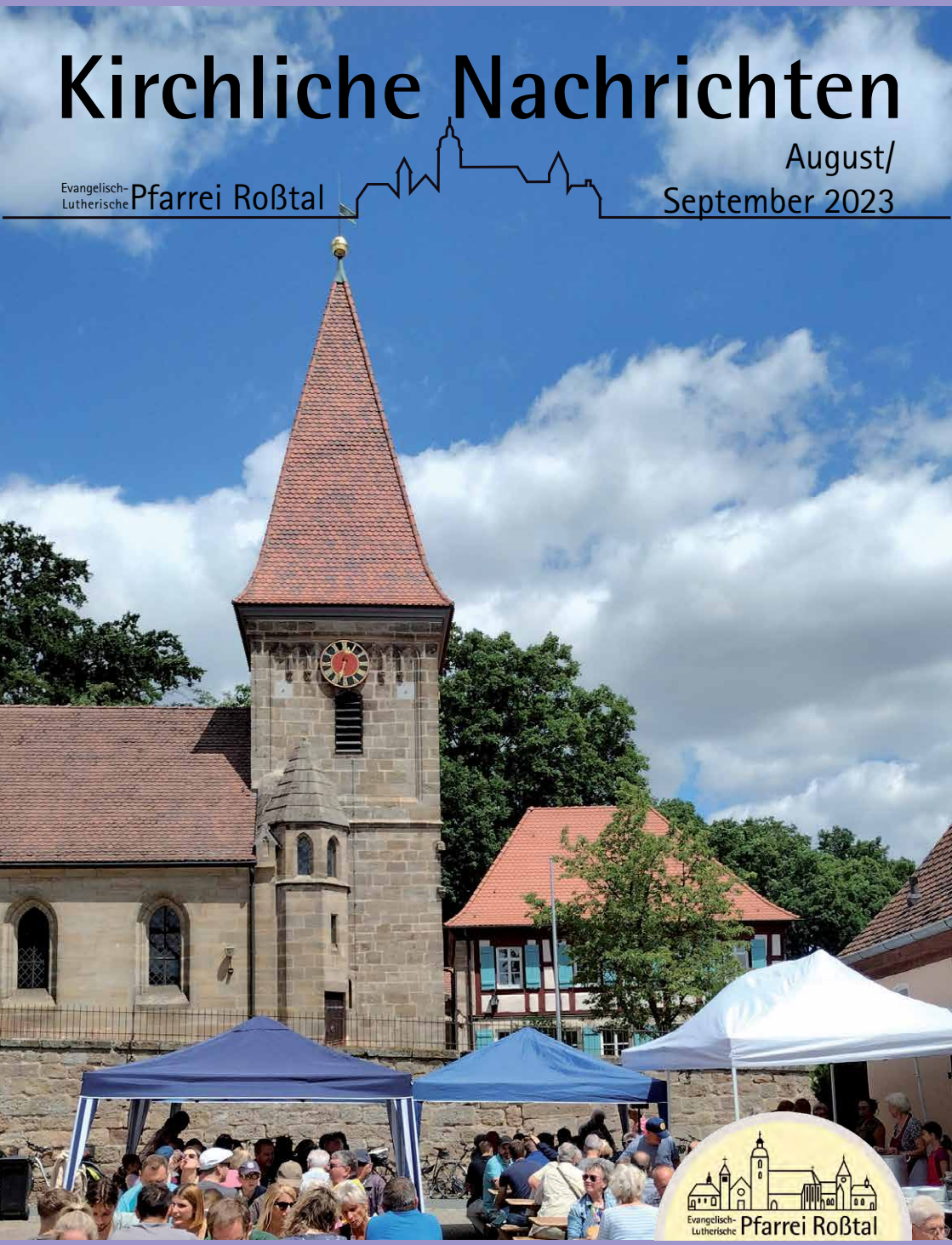
Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-Lutherische Pfarrei Roßtal

August/
September 2023



Moderne Elemente: Plastik Seite 5 | Konzertsommer ab Seite 14 | Kärwa Seite 32

Monatsspruch August 2023

Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich (Psalm 63,8)

Wenn Sie einmal kurz innehalten und über Ihr Leben nachdenken: Welche Augenblicke kommen Ihnen dann in den Sinn? Was hat Sie am meisten bewegt oder berührt in Ihrem Leben und woran denken Sie immer wieder gerne?

Vielleicht haben Sie jetzt an schöne Erlebnisse mit den Menschen gedacht, die Sie lieben, oder vielleicht an besondere Erfolgsmomente. Vielleicht wurden auch Erinnerungen wach an schwierige Situationen in ihrem Leben, an Krankheit, an Arbeitslosigkeit oder eine vermasselte Prüfung, die doch auf wunderbare Weise ein gutes Ende gefunden haben.

David, der Beter des 63. Psalms, ist auf der Flucht vor seinem Sohn Absalom und hält sich in der Wüste auf, als er diesen Psalm verfasst. In eindrucksvollen Bildern beschreibt David darin seine große Sehnsucht nach Gott und seine große Liebe zu Gott. David ist in Lebensgefahr und in der unwirtlichen Gegend, in der er sich befindet, muss er viel entbehren. Doch Jammern und Selbstmitleid kommen David nicht in den Sinn. Davids Herz hängt an Gott, ihn vermisst er hier in der Wüste, weit weg von Jerusalem und vom Tempel. Wie ein Verliebter sehnt er sich nach Gott und denkt ununterbrochen an ihn. David denkt an all die wunderbaren Momente in seinem Leben, in denen er Gottes Nähe und Zuwendung erfahren hat, und das lässt ihn dankbar und voller Freude Gott loben.

Und es lässt ihn erkennen: Bei Gott bin ich sicher und geborgen. So wie ein Vogel seine Jungen beschützt, indem er seine Flügel über sie ausbreitet, so beschützt mich Gott.

Vielleicht haben auch Sie vorhin an Situationen gedacht, in denen Sie Gottes Liebe und Hilfe erfahren haben, in denen Sie gespürt haben, da ist eine Hand, die mich hält.

Und vielleicht lässt diese Erfahrung auch Sie, so wie David, in schweren Zeiten frohen Mutes auf Gott vertrauen.

Barbara Gastner

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

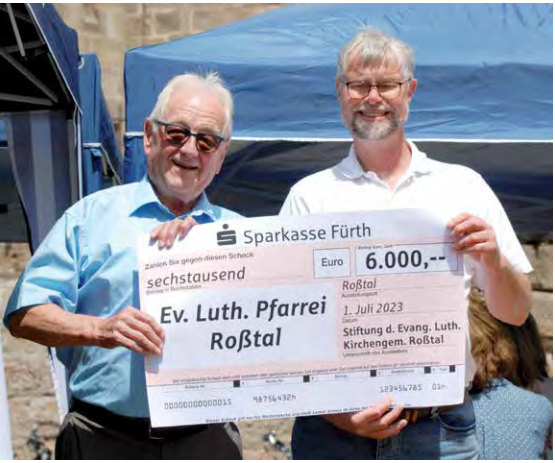
Beim Geld hört die Freundschaft auf und noch viel öfters die Verwandtschaft.

Bloß, das trauen sich die wenigsten zu sagen. Aber fragen Sie einmal herum, warum Familien nicht mehr miteinander können, warum Geschwister nicht mehr miteinander sprechen, warum die Mauern immer höher werden. Und sie werden zu allermeist die Antwort bekommen, es geht ums Geld, es geht ums Erbe, es geht um die mit dem Geld verbundene Anerkennung. Das Erbe... Zuallererst ist es das Vermögen der Eltern und von diesen auch zu nutzen. Das vierte Gebot wünscht den Eltern und den Kindern ein langes Leben auf Erden und das menschenwürdig und gut betreut. Natürlich geht das erst einmal vom Erbe weg und ich liebe Seniorinnen die ganz locker sagen können, das bezahlt gerade der Erbe, wenn eine größere Anschaffung ansteht ...

Und trotzdem, wer muss in einer Zeit, in der jeder sein Auskommen hat und in der die Meisten schon selber Besitz und Auskommen haben, mit dem Erbe rechnen und wer riskiert sich damit mit der Familie zu zerstreiten? Und ist es nicht gerecht, dass wer die Arbeit und vielleicht die Pflege hat und organisieren muss, dies nicht auch einen Lohn wert ist? Und trotzdem, beim Geld hört die Familie auf. Darum gilt gerade, wenn es etwas zu vererben gibt, darüber reden, frühzeitig Aufgaben klären und in aller Offenheit dafür sorgen, dass die Familie nicht zerbricht, sobald es ums Geld geht.

Findet Ihr Jörn Künne, der diese Situation immer wieder hören muss.

Stiftung spendet 6000 Euro



Strahlen konnte beim Gemeindefest Pfarrer Jörn Künne, und das nicht nur des sonnigen Wetters wegen. Stiftungsvorstand Fritz Wagner überreichte im Namen der Stiftung *Gemeinsam für Glauben und Leben wirken in der Pfarrei Roßtal* einen symbolischen Scheck über 6.000 Euro, die im vergangenen Jahr an Zinsen erwirtschaftet werden konnten.

Verwendet wird diese Summe nach Künnes Worten für die Kirchhofmauer in Buchschwabach, die dringend saniert werden muss, sowie für die Renovierung des Tortürmchens in Roßtal und für die Finanzierung des Jugendleiters der Kirchengemeinde. Das Gemeindefest der Pfarrei, das an drei Orten zu Gast war, bot den passenden Rahmen für die Übergabe des Schecks. *Foto: J. Rothe*

Vom Bauen - mühsame Schritte

Lange nicht wie gewollt und gehofft, ist der Sachstand bei allen Baustellen in der Pfarrei. Genehmigungsverfahren, Denkmalschutzrechtliche Auflagen, Zuschussrichtlinien, Fachkräftemangel und innerkirchliche Regelungen sorgen dafür, dass bis Anfang Juli noch kein Handwerker am Tortürmchen aktiv war, in Buchschwabach immerhin die Fundamentierungssondierungen der Kirchenmauer mit dem erwarteten Ergebnis abgeschlossen sind und eine weitere Kirchenbereisung in Roßtal stattgefunden hat, die die Genehmigung der Renovierung wieder ein Stück weiter gebracht hat. Abgeschlossen wird in diesem Sommer dagegen die Errichtung einer stabilen WLAN-Versorgung ins Gemeindehaus. Über den weiteren Fortgang der anstehenden Baumaßnahmen wird weiter berichtet.

Vom Menschen geschaffene Elemente (Materialien)

Im ersten halben Jahr habe ich mich mit der Vier-Elementen-Lehre der Griechen beschäftigt, die diese vor mehr als 2500 Jahren entwickelt haben. Mit den Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft versuchten sie, die Natur zu erklären. Auch heute helfen uns diese vier Elemente die Natur zu erleben, zu erkennen und das Verhältnis des Menschen in ihr zu bestimmen.
Schon damals und verstärkt seit dem Beginn der Industrialisierung entwickelt der Mensch seine eigenen Elemente (Materialien). Chemie und Physik ermöglichten es dem Menschen, eigenes zu erschaffen – mit allen Vor- und Nachteilen. In einer weiteren losen Reihe werde ich mich beispielhaft mit folgenden Materialien beschäftigen:
Plastik, Metalle, Beton, Kernbrennstoffe und Müll.

Plastik (Kunststoffe)

Plastik ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Plastik erleichtert vieles.
Kunststoffe sind eine breite Klasse von Materialien, die aus großen langen Molekülen (Polymeren) bestehen. Polymere sind lange Kettenmoleküle, die aus sich wiederholenden Einheiten, den sogenannten Monomeren,

Foto: pixabay pasja1000

aufgebaut sind. Wir kennen z. B.:

- PVC = Polyvinylchlorid
- PE = Polyethylen
- PP = Polypropylen

Um die Eigenschaften des Plastiks anzupassen, werden dem Kunststoff Zusatzstoffe wie Weichmacher, Stabilisatoren, Füll- und Farbstoffe beigefügt.

Plastik kann durch verschiedene Verarbeitungstechniken und Zusatzstoffe in eine Vielzahl von Formen gebracht werden, wie z. B.: Folien, Fasern, Kleidung, Schaumstoffe, Schäume, Flaschen, Behälter, Verpackungen und vieles mehr.
Unsere moderne Welt ist ohne Plastik nicht vorstellbar. Viele Alltagsgegenstände sind aus Plastik. Sein Wert in

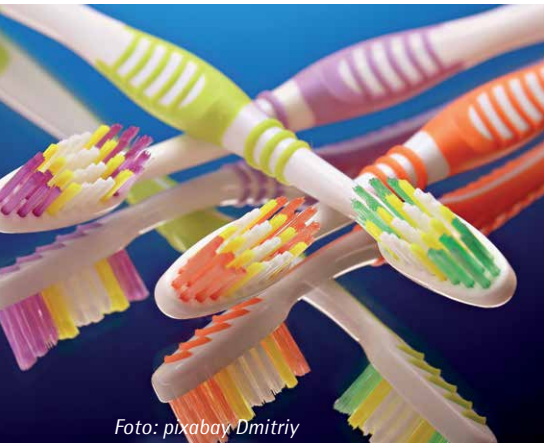


Foto: pixabay Dmitriy

Bereichen wie Verpackungen, Bauwesen, Autos, Medizin, Haushalt, Elektrogeräte, Sport- und Freizeitprodukten steht außer Frage, denn es ist einfach ein sehr vielseitig einsetzbares Material.

Plastik bietet zahlreiche Vorteile:

- Plastik kann in verschiedenen Formen, Farben und Größen hergestellt werden, um die verschiedensten Anwendungen zu ermöglichen.
- Plastik ist im Vergleich zu vielen anderen Materialien leichter.
- Plastik ist sehr haltbar und kann eine lange Lebensdauer ermöglichen.
- Plastik ist kostengünstiger herzustellen als viele andere Materialien und ermöglicht so den breiten Zugang zu Produkten für viele Menschen.
- Plastik kann so hergestellt werden, dass es hygienisch und sicher ist. Es wird daher in der Medizin breit verwendet.

ABER:

Plastik ist einfach überall. Die weltweit produzierte Plastikmenge ist in den letzten 70 Jahren sehr stark gestiegen - auf ca. 400 Millionen Tonnen im Jahr. In Europa ist die Entwicklung weniger rasant. In den letzten zehn Jahren stagniert die Menge der pro Jahr hergestellten Kunststoffe bei ca. 55 Millionen Tonnen.

Jedes Jahr fallen in der EU rund 26 Millionen Tonnen Kunststoffabfälle an. Weniger als 30 Prozent werden für das Recycling gesammelt. Ein Teil davon wird zur Aufarbeitung in Drittländer exportiert. Der Rest wird deponiert oder verbrannt oder endet schlimmstenfalls in Wäldern, auf Stränden, in Flüssen oder im Meer.

Plastik hat einen erheblichen Einfluss auf die Umwelt. Plastik wird aus Erdöl und Erdgas hergestellt und hat einen enormen CO2-Fußabdruck. Die Verbrennung von Plastikabfällen setzt zusätzlich giftige Chemikalien und Treibhausgase frei, die die Luftqualität beeinträchtigen und den Klimawandel verstärken.

Plastik enthält zahlreiche Schadstoffe. Während des Gebrauchs und bei der Entsorgung können sie sich diese herauslösen und dann in die Umwelt und auch in den menschlichen Körper gelangen. Die sogenannten Weichmacher (z.B. Phthalate) werden

Foto: pixabay Pete Linforth

verbreitet nachgewiesen. Sie wirken ähnlich wie Hormone – und können so das empfindliche Hormonsystem von Mensch und Tier stören.

Plastik ist sehr langlebig. Bis es sich zersetzt, können viele Jahrzehnte vergehen. So sammelt sich das Material unaufhörlich in der Umwelt an. Überall, auch in den entlegensten Gebieten der Erde findet sich inzwischen Plastikmüll. Auch die Meere sind mittlerweile plastikverseucht. Jährlich gelangen Millionen Tonnen Plastik in die Ozeane. Dies hat verheerende Auswirkungen auf Meerestiere wie Fische, Vögel, Schildkröten und Wale, die Plastikteile für Nahrung halten und daran sterben können.

Plastik zersetzt sich nicht vollständig, sondern wird im Laufe der Zeit zu immer kleineren Fragmenten. Diese winzigen Partikel werden als Mikroplastik bezeichnet und sind in der Umwelt weit verbreitet. Sie finden sich in Meeres- und Süßwasserökosystemen, aber auch in Böden und sogar in der Luft. Mikroplastik kann in die Nahrungskette gelangen und auch für Menschen schädlich sein.

Angesichts dieser Probleme gibt es viele Bestrebungen, den Einsatz von Plastik zu reduzieren und nachhaltigere Alternativen zu fördern. Einige Maßnahmen umfassen:

- Das Verbot von Plastikeinwegartikeln wie Plastiktüten, Strohhalmen und Einweggeschirr, um die Abfallmenge zu reduzieren.
- Die Förderung des Plastikrecyclings, um die Menge an Plastikabfällen zu verringern.
- Die Langlebigkeit, Wiederverwendung, Reparaturfähigkeit

Foto: pixabay Pexels

und Recyclingfähigkeit für alle Produktkategorien muss gewährleistet werden.

- Mehrwegsysteme müssen in allen Konsumbereichen entlang der gesamten Lieferkette Vorrang haben.
- Die Entwicklung und Nutzung von biologisch abbaubaren Kunststoffen, nachhaltigen Verpackungsmaterialien und Alternativen zu herkömmlichem Plastik muss gestärkt werden.

Aber auch wir sind gefordert. Wir müssen uns die Auswirkungen von Plastik auf die Umwelt bewusst machen. Es ist unsere Entscheidung wieviel Plastik wir brauchen und wie sorgfältig dieses Plastik dem Recyclingsystem zugeführt wird.
Mit vielen kleinen Entscheidungen können wir unseren Plastikkonsum reduzieren, z.B.:

- Keine Einwegplastikartikel nutzen
- Unverpackte Waren kaufen
- Mehrweg- statt Einwegflaschen wählen
- Kaffee und Essen zum Mitnehmen in Einwegverpackungen vermeiden
- Müll trennen

Die Schöpfung wird es uns danken.

Ihr Dr. Winfried Hamperl

Alle Jahre wieder: Die Standfestigkeit der Grabsteine wurde geprüft

Wie in jedem Jahr, wurden auch in diesem Sommer die Grabsteine auf ihre Standfestigkeit geprüft. Alle betroffenen Grabbesitzer wurden schriftlich über Mängel informiert und mussten zeitnah die nötigen Baumaßnahmen ergreifen, denn wackelige Grabsteine können eine schwere Gesundheitsgefahr für Leib und Leben sein.

Aus dem Kirchenvorstand

Die Kirchenvorstandssitzung am 13. Juni stand noch ganz im Zeichen des Kirchentages „Jetzt ist die Zeit!" (Mk. 1, 15) – es wurden die Erlebnisse vom „Abend der Begegnung" ausgetauscht, wo Roßtal den größten Stand vom Dekanat Fürth nahe des Nürnberger Hauptmarktes hatte, über das „Feierabendmahl", das wir in Roßtal mit Vertretern unserer Partnergemeinden feierten, bis hin zum Abschlussgottesdienst, den wir in Roßtal als „Public Viewing Event" im Ev. Gemeindehaus anboten. Zudem wurde aus dem Umweltausschuss berichtet, dass der Großteil der Daten im „Grünen Datenkonto" erfasst ist, sowie aus dem IT-Ausschuss, dass nun ein Gemeinde-Laptop angeschafft ist und im Gemeindehaus ein solides WLAN-Netzwerk installiert werden soll. Des Weiteren wurde der Stand der verschiedenen Bauprojekte mitgeteilt, und dass es nun sehr wahrscheinlich ist, im nächsten Jahr 2024 die Kirchenrenovierung gemeinsam angehen zu können.

Auch das besondere Gemeindefest im Juli, das in Großweismannsdorf mit einem Familiengottesdienst startet, in Buchschwabach ein gemeinsames Mittagessen eingenommen werden soll und in Clarsbach bei Kaffee & Kuchen mit einem fröhlichen Mitmachkonzert für jung & alt enden darf. Zudem wurden auch noch besondere Termine wie das 90 jährige Jubiläum unseres Posaunenchors am 24. Juni und das außergewöhnliche Kirchenkonzert „Introitus Interruptus" mit Volker Heißmann am 27. Juni besprochen.

Überschattet wurden aber alle Themen der Sitzung vom Tod unserer wertgeschätzten Gemeindediakonin Judith Popp, die zwei Tage vorher verstorben war. So begannen wir die Sitzung bewusst mit Glockenläuten (um 20.00 Uhr) und einem Gebet für Judith. Uns bewegte während der Sitzung vor allem auch, wie wir ihr einen würdigen und stilvollen Abschieds- und Gedenkgottesdienst für die ganz Gemeinde bereiten können, welche Elemente den Ablauf bestimmen dürfen und wie das Abschiednehmen am Grab sowie die Nachgespräche gestaltet werden können.

Die Sitzung schlossen wir dann in der Kirche als Andacht und bewusstes Abschiednehmen von Judith, wo jeder aus dem Kirchenvorstand nochmal seine persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen an Judith mit den anderen teilen konnte, denn „Jetzt war die Zeit, Abschied zu nehmen".

Mike Neugebauer

Erinnerungsgottesdienst für Gemeindediakonin Judith Popp

Am 23.06.2023 gedachten wir mit einem Erinnerungsgottesdienst unserer verstorbenen Gemeindediakonin Judith Popp.

Zahlreiche Trauergäste aus nah und fern kamen zusammen, um sich von Judith zu verabschieden. Ihre Urne war am Tag zuvor im engsten Familienkreis im „Pfarrersgrab" auf dem Laurentiusfriedhof beigesetzt worden.
Der Gottesdienst wurde von ihren beiden Kollegen Pfarrer Jörn Künne und Pfarrer Thomas Rucker gestaltet; Markus Neugebauer, Vertrauensmann des Kirchenvorstandes, wirkte als liturgischer Lektor mit.

Gruppen und Kreise, die Judith verbunden waren, erwiesen ihr auf unterschiedliche Art und Weise die letzte Ehre.

Den musikalischen Rahmen setzten die Orchestergemeinschaft Nürnberg, die drei Chöre der Pfarrei Roßtal (Posaunenchor, Kantorei und Gospelchor) und Organistin Brigitte Vogt. Nachrufe sprachen Dekanin Almut Held, die Leiterin der Rummelsberger Diakoninnengemeinschaft Elisabeth Peterhoff, Bürgermeister Rainer Gegner, das Team der Familienarbeit, Heike Schalldach für die Frauenarbeit und Alexandra Schicktanz für die Pfarrei.
Nach dem Gottesdienst gab es die Möglichkeit, Kerzen am Taufstein anzuzünden, Rosenblätter auf Judiths Grab zu streuen und ins Gespräch zu kommen.

Es tat gut, zusammenzukommen und an Judith zurückzudenken, Trauer und Schmerz miteinander zu teilen und mitzuerleben, wie viele Menschen Judith durch ihr Leben und Wirken berührt hat. Der Erinnerungsgottesdienst war ein würdiger Abschied, der Judith bestimmt gefallen hätte.

Alexandra Schicktanz

Abschied von Judith Popp – ein erster Ausblick: Wie geht es weiter?

Judith Popp arbeitete auf der Stelle einer Gemeindediakonin. Diese ist im Landesstellenplan für Roßtal vorgesehen und wird von der Landeskirche auf die übliche Weise ausgeschrieben und wiederbesetzt.

Das ist ein längeres Verfahren, das in der Hand der Kirchenleitung liegt. Der Kirchenvorstand wird in die Ausschreibung einbezogen und legt die Schwerpunkte der Stelle fest. Nachdem es in der Landeskirche möglich geworden ist, Stellen auch berufsgruppenübergreifend zu besetzen, kann diese Stelle sowohl als Pfarrstelle, als auch als Diakoninnenstelle ausgeschrieben werden. Auf einer Klausur Mitte Juli trifft der Kirchenvorstand die dafür nötigen Entscheidungen.
Allerdings ist ein realistischer Zeitplan der Wiederbesetzung Anfang 2024. Bis dahin wird der 3. Sprengel im wesentlichen von Pfarrer Thomas Rucker vertreten. Das Kirchenbüro vermittelt hier gerne weiter.

Über den weiteren Fortgang wird hier berichtet.

Liebe Roßtaler Gemeinde,

„Das einzig Wichtige im Leben, sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen."
(Albert Schweitzer)

Judith Popp
11.05.1969 - 11.06.2023

Unser herzlicher Dank gilt allen, die in den Stunden des Abschieds an unserer Seite standen: Ob mit Worten, Taten, Musik oder Gedanken. Danke für die Anteilnahme, Verbundenheit und Wertschätzung, danke für die vielen liebevollen Gesten. All das hat uns gezeigt, dass wir mit unserer Trauer nicht allein sind.

Ihre Familie Popp

Gemeindefest am 2. Juli

1. Station: Gottesdienst und Frühschoppen in Großweismannsdorf
2. Station: nach Buchschwabach zum Mittagessen, siehe Titelbild
3. Station: Kaffee in Clarsbach

Mit einem Guten-Morgen-Lied aus Afrika auf den Lippen zog der Gesangverein Großweismannsdorf e. V. 1908 fröhlich in die Kirche zum Gottesfrieden ein und eröffnete den Gottesdienst und gleichzeitig das Gemeindefest 2023. Bei diesem wurde an drei Stationen gefeiert.
Einige Sportler schlossen sich zu einer Radlergruppe zusammen und fuhren in Begleitung unseres Fahrradbeauftragten des Marktes Roßtal, Hartmut Igel, die einzelnen Orte an.
An der ersten Station in Großweismannsdorf war nach dem Gottesdienst, den der Gesangverein musikalisch gestaltete, auf dem Platz vor der Kirche noch einiges geboten. Auch der SV Großweismannsdorf-Regelsbach e. V. brachte sich ins Geschehen ein und die beiden örtlichen Vereine verköstigten die Gäste mit Weißwürsten und Wienerle und versorgten sie mit kühlen Getränken. Für die musikalische Untermalung sorgte Werner Albert.
Auch an den anderen Orten war das Gemeindefest, wie die Fotos zeigen, gut besucht und bei strahlendem Wetter ein großer Erfolg. Unser Dank gilt auch hier den Beteiligten vor Ort – Young Brass in Buchschwabach, Chris Halmen und der Ortsverein Clarsbach in Clarsbach.

Alexandra Schicktanz
Fotos: Johanna Rothe

Seniorenarbeit im August und September

Foto: pixabay the_G

Wer will die fleißigen Handwerker sehn?

Angestoßen durch die sehenswerte Ausstellung über altes Roßtaler Gewerbe im Heimatmuseum, machen die Seniorenkreise Roßtal und Buchschwabach eine Zeitreise in die Vergangenheit. Während der Roßtaler Seniorenkreis sich zuerst am Mittwoch den 2. August um 14 Uhr für die Kaffeetafel im Heimatmuseum trifft und anschließend in zwei Gruppen die Ausstellung durchstreift, trifft sich der Seniorenkreis Buchschwabach am Montag den 7. August um 14 Uhr in seinem Gemeindehaus und macht einen Streifzug durch das alte Buchschwabach mit seinen vielen Gewerbetreibenden.

Seniorenkreis Buchschwabach
Montag 07.08.2023 14:00 Uhr,
Gemeindehaus Buchschwabach
mit Pfarrer Künne

Montag 04.09.2023 14:00 Uhr,
Gemeindehaus Buchschwabach
„Wie die volle Traube purpurfarbig strahlt" mit Pfarrer Thomas Rucker

Seniorenkreis Roßtal
Mittwoch 02.08.2023 14:00 Uhr,
Heimatmuseum Roßtal
mit Pfarrer Künne

Mittwoch 06.09.2023 14:00 Uhr,
Gemeindehaus Roßtal
„Wie die volle Traube purpurfarbig strahlt" mit Pfarrer Thomas Rucker

Klezmernacht SIXTY: Mesinke lädt Trio aus Bremen ein

Fotos: oben Mesinke, unten Sol Sayn, privat

Die aus Krumbach stammende Klezmerband nimmt ihre Klezmernacht-Reihe zum musikalischen Austausch wieder auf. Neben Mesinke tritt das Trio *Sol sayn gelebt* aus Bremen auf. Die Band besteht aus drei Gründungsmitgliedern von „Klezgoyim".

Das Motto der Klezmernächte lautet „SIXTY": Denn beide Ensembles haben ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum gefeiert und konzertieren nun gemeinsam.

Mesinke stellt im ersten Teil des Abends die neue CD „Begegnung" vor. Erstmals veröffentlichte Mesinke eine Konzept-CD ausschließlich mit selbst komponierter Musik. Die Schriftstellerin Hedwig Lachmann (1865-1918) wuchs als Tochter des Kantors der dortigen jüdischen Gemeinde in Krumbach, der Heimatstadt von Mesinke, auf und starb auch dort. Die Sprachlehrerin widmete sich unter anderem der Übersetzung von Werken bekannter Schriftsteller wie etwa Edgar Allen Poe oder Oscar Wilde in die deutsche Sprache. Nachdichtungen und ihre eigenen Gedichte wurden 1902 veröffentlicht. Mehr als ein Dutzend dieser zeitlosen Werke, die sich um Themen wie beispielsweise Herkunft, Liebe und Gesellschaft drehen, ver-

tonten Jürgen Groß und Erika Spielvogel. Ins Programm wurden auch vertonte Lyrik ihrer Schwester Franziska Lachmann sowie eine Übersetzung eines weltbekannten Gedichts von Edgar Allen Poe aufgenommen. Ziel Mesinkes ist es, an die umfangreichen Arbeiten von Hedwig Lachmann zu erinnern. Sie ist heute weit weniger bekannt als beispielsweise ihr Ehemann Gustav Landauer, der als pazifistischer Politiker, Aktivist und Schriftsteller eine bedeutende Rolle in der Münchner Räterepublik spielte, ehe er von antirepublikanischen Freikorps-Soldaten 1919 ermordet wurde.

Konzert
am 15. Oktober
18 Uhr
Laurentiuskirche Roßtal

Weihnachtsgospelprojekt des Ökumenischen Gospelchores „United Voices“

Liebe Sängerinnen und Sänger,

wir beinnen wieder mit den Proben für das diesjährige Weihnachtsgospelprojekt. Dafür brauchen wir Sie und Euch, um die Stimmen zu füllen. Begleitet werden wir von einer Band.

Probenbeginn

Freitag, 15. September
18:00 - 20:00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus, Rathausgasse 8, Roßtal

Aufführung im Festgottesdienst

Sonntag, 10. Dezember

Herzliche Einladung zum Mitsingen. Wir freuen uns auf Sie/Dich.

Nähere Informationen bei Martina Schlautmann unter
martina-schlautmann@t-online.de

Laurentiuskirche, Roßtal

NORIS BRASS

na endlich

Leitung: Susumu Kakizoe

Samstag, 30. September 2023, 19 Uhr

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Benefiz-Lesung zur Gunsten der Klinikseelsorge Fürth

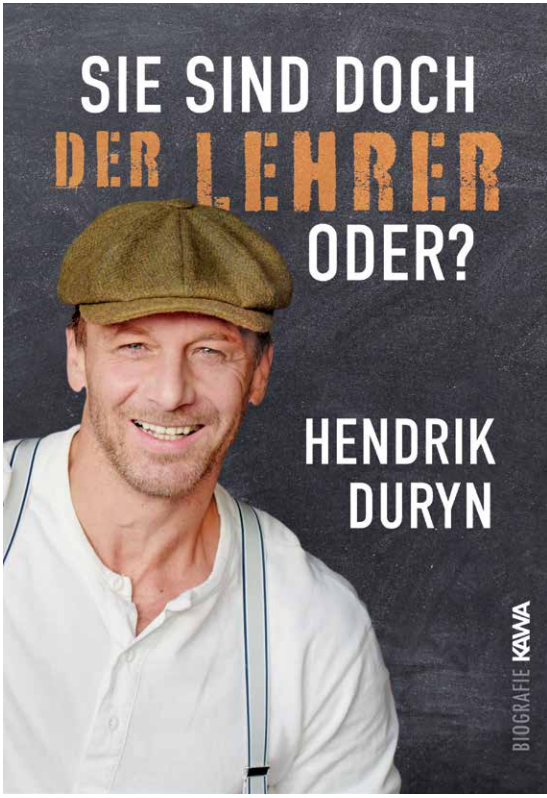
Hendrik Duryn veranstaltet anlässlich der Veröffentlichung seiner im April erschienenen Biografie "Sie sind doch der Lehrer, oder?" eine Benefiz-Lesung zugunsten der Klinikseelsorge.

In seinem Debut als Buchautor interviewt der Schauspieler, Synchronsprecher, Sänger und Stuntman sich selbst und beantwortet voller Selbstironie und tiefen Erkenntnissen Fragen, die er interessant findet, die ihm aber leider nie jemand gestellt hat.

Kritischen Fragen zu seinem Buch wird ihm jedoch an diesem Abend der Journalist Kurt Heidingsfelder von den Nürnberger Nachrichten stellen. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit am Büchertisch Hendrik Duryn zu treffen und Ihr Buch signieren zu lassen.

Den Erlös aus dem Ticketverkauf spendet Hendrik Duryn an die Klinikseelsorge Fürth. Der Schauspieler ist zum vierten Mal als Unterstützer für die Seelsorge am Klinikum Fürth aktiv.

Die Veranstaltung wird unterstützt durch die Firma Feldkirchner Sanitärtechnik sowie die Bücherstube Zirndorf und kochraum GmbH.



Datum: Samstag, 7. Oktober 2023
Zeit: 19:30 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr
Ort: Heilig Geist Kirche Fürth
Max-Planck-Straße 15, 90766 Fürth
Ticketverkauf: OkTicket
20 Euro

Harmonische Zusammenarbeit:

Posaunenchor Roßtal und BlechMafia Nürnberg begeistern mit gemeinsamem Konzert zum 90-jährigen Bestehen des Posaunenchors Roßtal

Ein beeindruckendes Konzertereignis fand am Samstag, den 24. Juni in der Roßtaler Laurentiuskirche statt, als der Posaunenchor Roßtal und die BlechMafia Nürnberg ihre musikalischen Kräfte vereinten und das Publikum mit einem außergewöhnlichen Konzert begeisterten. Unter der Leitung von Chorleiter Stephen Jenkins und Gastdirigent Christian Hutter präsentierten die beiden Ensembles ein bemerkenswertes Programm, das die Essenz des harmonischen Zusammenspiels verkörperte.

Das Besondere an diesem Konzert war die gleichberechtigte Partnerschaft der beiden Gruppen. Vier Stücke wurden von Stephen Jenkins eigens für diesen Abend arrangiert, um die Ensembles zu vereinen. Dabei waren sowohl die Blechmafia, als auch der Posaunenchor „auf Augenhöhe" und trugen maßgeblich zum Erfolg des Abends bei. Die Stücke wurden mit beeindruckender musikalischer Kompetenz und Leidenschaft vorgetragen, wobei die musikalische Ausgewogenheit und das Zusammenspiel der beiden Ensembles herausragten.

Das Konzert begann mit dem majestätischen „Einzug der Gäste" aus Richard Wagners Opera „Tannhäu-

ser". Die Trompeten spielten die berühmte Fanfare von der Empore, während der Posaunenchor zusammen mit dem Rest der BlechMafia im Chorraum der Laurentiuskirche musizierte, was einen beeindruckenden akustischen Effekt erzeugte und das Publikum sofort in seinen Bann zog. So ergänzten sich die beiden Ensembles perfekt zu einem Ergebnis, das die Ensembles alleine nicht hätten erreichen können.

„Am Anfang war Gänsehaut Stimmung" berichtet der erste Bürgermeister Rainer Gegner.

„Jesus bleibet meine Freude" von Johann Sebastian Bach vereinte beide Ensembles zu einem weiteren Höhepunkt des Abends. Während die BlechMafia den fließenden Orchesterpart spielte, ließ der Posaunenchor sein Können bei den wunderschönen Chorälen erklingen - das Choralblasen gehört heute wie vor 90 Jahren zu den Kernaufgaben eines Posaunenchores. Das Zusammenspiel der beiden Gruppen war perfekt aufeinander abgestimmt und verlieh dem Stück eine besondere Ausdruckskraft.

„Madlen's Moment" hat Stephen ursprünglich für den Einzug seiner Frau Madlen bei ihrer Hochzeit komponiert. Das Stück, durchsetzt mit Zitaten aus zwei weiteren bekannten Hochzeitseinzügen, Wagners Brautchor und Felix Mendelssohn Bartholdys Hochzeitsmarsch, zeigt seine geschickte Orchestrierung und Nutzung der klanglichen Möglichkeiten der beiden Ensembles kombiniert. Vom klein besetzten, zarten Trio der BlechMafia mit den Themen des Brautchors bis hin zur ganzen Wucht des Posaunenchors zusammen mit der BlechMafia, untermalt von Mafioso Wolfgang Schniske an der Pauke. Sehr beeindruckend.

„Wirklich ein Wahnsinnsstück", sagt Daniel Dietlein, Bassist im Posaunenchor. „Ich finde das Stück immer sehr emotional, weil man einfach merkt, wie viel Liebe Stephen für seine Frau in dieses Stück gesteckt hat."

Natürlich gab es auch verschiedene Stücke, die von jedem Ensemble alleine gespielt wurden. Die BlechMafia spielte zwei kleine Blöcke. Im ersten Block zeigten sie ihre musikalische Virtuosität mit dem „Scherzo" von John Cheetham. Die komplexen Rhythmen und dynamischen Passagen wurden mit Bravour gemeistert. Das „Intermezzo" von Pietro Mascagni aus der Oper „Cavalleria Rusticana" ließ die Zuhörer in die zauberhafte Atmosphäre der Oper eintauchen und beeindruckte durch klangliche Tiefe und Ausdruckskraft.

In ihrem zweiten Block bringen sie etwas zu Gehör, was bei keinem Ma-

fia-Konzert fehlen darf - nämlich eine kleine Suite aus dem Film „Der Pate". Dem Vizepräsidenten des Verbandes Evangelischer Posaunenchöre in Bayern, Markus Kaiser, hat diese Suite besonders gut gefallen: „weil es so ungewohnt war... ein ganz beeindruckendes Arrangement, wie so ein Kontrapunkt in der Kirche, diese Musik so zu hören".

Das letzte Stück war einer der Höhepunkte des Konzerts. Die Welturaufführung von „eSKApe" von André Stock. André, seit zwei Jahren Mitglied im Posaunenchor Roßtal, hat seine frühen musikalischen Einflüsse in ein Stück im Ska-Stil einfließen lassen, das er für die BlechMafia Nürnberg geschrieben hat. Das Stück begeisterte alle mit seiner rhythmischen Vielschichtigkeit und einfach strahlender guter Laune. Keiner der Zuschauer konnte bei diesem Stück still sitzen!

Ehrung langjähriger Mitglieder

Doch der Abend gehörte den Jubilaren des Posauenchors, und die begeisterten mit ihrer Leistung. Toller ausgewogener Klang, elegantes Zusammenspiel und musikalisches Können. Frühbarock mit vier Sätzen von J.C.F. Fischer, darunter ein „Echo" mit dem Echo der BlechMafia vom anderen Ende der Kirche neben der Orgel. Drei elegante Deutsche Tänze von Ludwig van Beethoven, weiche und warme Klänge mit der „Ballade" von Traugott Fünfgeld und fetziger Früh-Jazz mit „Dixi-Time" von Mafioso Matthias Eckart.

Höhepunkt des Posaunenchors war aber die „Roßtal Suite". Hier waren drei Stücke zu hören, die bereits von früheren Generationen des Posaunenchors gespielt wurden. Die „Ruf Intrade" von Frieda Fronmüller war eine Uraufführung zum 40-jährigen Jubiläum des Posaunenchors. Hier haben die Tenöre mit einem heroischen Ruf dieses mächtigen Stückes die Kirche mit ihrem Klang erfüllt. Es folgte das „Eröffnungsstück in C" von Walter Haffner, der ebenfalls ein Freund des Posaunenchores war. Er schrieb dieses Stück zum 60. Das letzte Stück der Roßtal Suite, „Festmusik", stammt wieder von Fronmüller. Die „Festmusik" war nicht für ein Jubiläum geschrieben, aber durch die Freundschaft zwischen Fronmüller und dem Chor konnte der PC Roßtal dieses Stück uraufführen.
Nicht nur der Chor feierte Jubiläum, auch drei Mitglieder des Posaunenchors wurden für ihren langjährigen Dienst geehrt. Angela Thoma, Sopran, ist seit 25 Jahren dabei. Christa Mickain, ebenfalls Sopran, 40 Jahre und Hans Belian, Tenor, unglaubliche 70 Jahre - Hans ist somit mehr als 3/4 der Geschichte des Posaunenchors aktiv im Bläserdienst. Für ihn war das Konzert etwas ganz Besonderes: „Das

war fast der Höhepunkt der ganzen 70 Jahre. So etwas hört man selten!" Zum Abschluss spielten beide Ensembles noch einmal zusammen. „Alpenkangäru", eine Marsch-Polka von Stephen, war ein eindrucksvolles Beispiel seiner musikalischen Kreativität und seines Gespürs für die Stärken beider Ensembles. Das Publikum wurde von den eingängigen Melodien und der lebendigen Volksmusik förmlich mitgerissen.

von links nach rechts: Markus Kaiser (Vizepräsident des Verbandes evangelischer Posaunenchöre in Bayern), Stephan Simon (Bezirkschorleiter), Stephen Jenkins (Leiter Posaunenchor Roßtal & BlechMafia Nürnberg), Christa Mickain (40 Jahre), Hans Belian (70 Jahre), Angela Thoma (25 Jahre), Hermann Zempel (Bezirksobmann Fürth), Hans Hofer (Obmann Posaunenchor Roßtal)

Stephen: *„Mir war es wichtig, mit den Stücken, die ich für beide Ensembles zusammen geschrieben habe, dass es wirklich Musik auf Augenhöhe ist. Und ich finde, es hat sich gezeigt, dass es funktioniert. Diese vier gemeinsamen Stücke waren das Highlight des Abends. Es war einfach eine tolle Erfahrung."*

Irene Hofer - Altistin im Posaunenchor: *Ich fand das sowas von Klasse, vielfaltig, bunt - für jeden was dabei. Das war eine super Sache auch mal mit der BlechMafia zu spielen, mit diesen Profis diesen Klang zu erleben. Toll!"*

Insgesamt war das Konzert von BlechMafia und Posaunenchor ein herausragendes Ereignis, das die Zuhörer mit seiner musikalischen Brillanz und der starken Zusammenarbeit beider Ensembles begeisterte. Die musikalische Qualität, das harmonische Zusammenspiel und die Leidenschaft der Musiker waren in jedem Moment spürbar. Es war ein Abend voller Emotionen, der das Publikum tief berührte und die Kraft der Musik in all ihrer Pracht demonstrierte. Die gemeinsame Leistung von Posaunenchor Roßtal und BlechMafia Nürnberg wird noch lange in den Herzen der Zuhörer nachklingen.

Angela Thoma

Einladung zur „Präpi Brass Academy“ Musik | Gemeinsam | Erlernen!

Liebe Präpis, liebe Eltern und Paten,
Wir laden herzlich ein zu unserer „Präpi Brass Academy“ - eine tolle Gelegenheit, gemeinsam Musik zu machen und ein neues Hobby zu entdecken. Unter dem Motto „Gemeinsam | Musik | Lernen“ bieten wir eine professionelle Posaunenchorausbildung speziell für Präpis, Konfis, deren Eltern und Paten an. Besonders schön ist, dass Konfis und Präpis die Möglichkeit haben, gemeinsam mit ihren Eltern und Paten etwas Neues zu lernen.
Unser Ziel ist es, gemeinsam die Musik für den Einführungsgottesdienst vorzubereiten und auch danach weiter zusammen zu musizieren. Dazu bieten wir folgendes an:

- Ihr bekommt ein Blechblasinstrument Eurer Wahl.
- Es wird Gruppenunterricht auf dem jeweiligen Instrument mit erfahrenen Instrumentallehrern der Musikschule *südlicher Landkreis Fürth* geben.
- Zusätzlich haben wir eine gemeinsame Bläserakademie-Stunde, die von unserem Posaunenchorleiter Stephen geleitet wird.

Musizieren macht nicht nur Spaß, sondern fördert auch verschiedene Fähigkeiten wie soziales Engagement, Konzentration und Kreativität. Studien zeigen sogar, dass sich musikalische Bildung positiv auf andere Schulfächer wie Mathematik, Sprachen und Naturwissenschaften auswirkt.
Die Teilnahme an der Präpi Brass Academy kostet nur 35 € pro Monat. Wir sind der festen Überzeugung, dass dies eine gute Investition in eure musikalische Ausbildung ist und darüber hinaus ein tolles Gemeinschaftserlebnis bietet.

Um weitere Informationen zu geben und Fragen zu beantworten, laden wir herzlich zum nächsten Informationsabend ein. Dieser findet am Montag, den 11. September um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Roßtal statt. Anschließend besteht die Möglichkeit, um 20:00 Uhr an einer öffentlichen Probe unseres Posaunenchores teilzuhaben.

Wir hoffen, dass euch unser Angebot anspricht und ihr Teil der Präpi Brass Academy werden möchtet. Solltet ihr Fragen oder Anliegen haben, dann meldet euch bei uns. Wir stehen euch jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit musikalischen Grüßen
Stephen Jenkins

Eine professionelle Posaunenchorausbildung für Präpis, Konfis, ihre Eltern und Paten.

Wir bieten die einmalige Gelegenheit, gemeinsam kostbare Zeit miteinander zu verbringen in Kombination mit dem Erlernen eines neuen Hobbys.

2. Informationsabend
Montag, den 11. September
19:30 Uhr ein Informationsabend
20:00 Uhr eine öffentliche Probe des Posaunenchors
Gemeindehaus Roßtal

Für alle, die 2024 oder 2025 konfirmiert werden - kommt vorbei!

Besonders schön ist, dass Konfis und Präpis die Möglichkeit haben, gemeinsam mit ihren Eltern und Paten etwas Neues zu lernen.

Kosten: 35,-€ pro Monat

Ziel: Gemeinsam die Musik für den Vorstellungsgottesdienst vorzubereiten und weiterhin zusammen Musik zu machen.

**„Wenn ich musiziere, ist es wie eine Art Gebet.
Ein Dank für diese Gabe.“ - Sting**

Luther, die Protestanten und die Pfalz

- eine Reise der Kirchengemeinde St. Jakobus in Stein
- Reisebegleitung: Pfarrerin Winkler
- Abfahrt in Stein

Pfarramt Oberweihersbuch:
0911 684046

©AdobeStock/Mathias Weil

Reisetermin:
26.10.2023 - 28.10.2023

Preis: € 339,-
pro Person im Doppelzimmer

Preis: € 429,-
pro Person im Einzelzimmer

©AdobeStock/Mikhail Nikiforovskiy

©AdobeStock/Sina Ettmer

Beratung & Buchung

ReiseGlück
eine Marke der KÄSTL Touristik GmbH
Rosenberger Str. 10, 92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel.: 0911 / 47 559 333
Email: info@reiseglueck.de

REISE GLÜCK

Landeskirchliche Gemeinschaft Roßtal
Brückenweg 4, 90574 Roßtal

Veranstaltungen im August/September 2023

Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	06. | 13. | 20. | 27. August 03. | 10. | 17. | 24. September
Gebetskreis	Dienstag	07:00 Uhr	01. | 15. | 20. August 12. | 26. September
Gebetskreis	Dienstag	19:30 Uhr	08. | 22. August 05. | 19. September
Mutter-Kind-Gruppe	Mittwoch	09:00 Uhr	
Bibelkreis	Mittwoch	15:00 Uhr	
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09:00 Uhr	03. August 14. | 28. Sptember
Pfadfinder	Freitag	15:00 Uhr	15. | 29. September
Hauskreise	Mo | Di | MI		verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen

Besondere Veranstaltungen

Sonntag, 27.08., um 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, 24.09., um 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Telefonandachten

jeden Dienstag und Freitag, Telefon 09127 902677

Hinweis

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei youtube.com zur Verfügung gestellt.

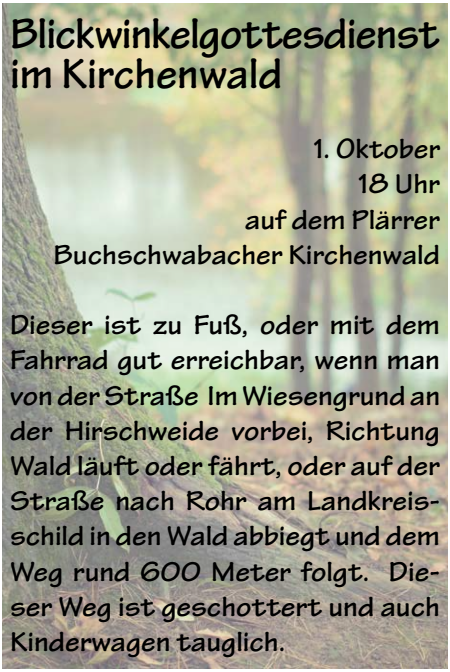
Kontakt

Prediger: Matthias Ziegler Telefon 09127 9181
E-Mail: kontakt@lkg-rosstal.de
Weitere Informationen unter: www.lkg-rosstal.de

Übersicht für August /September 2023

Mittwoch	02.08.	14:00 Uhr	Seniorenkreis, Gemeindehaus Roßtal
Sonntag	06.08.		Kirchweih Buchschwabach
			Kirchweih Weinzierlein
Montag	07.08.	14:00 Uhr	Seniorenkreis, Gemeindehaus Buchs.
Dienstag	15.08.	10:00 Uhr	Mädchentag, Gemiendehaus Roßtal
Montag	04.09.	14:00 Uhr	Seniorenkreis, Gemeindehaus Buchs.
Mittwoch	06.09.	14:00 Uhr	Seniorenkreis, Gemeindehaus Roßtal
Freitag	15.09.	18:00 Uhr	Treffen zum Gospelprojekt
			Gemeindehaus Roßtal
	15.-29.09.		Faire Woche
Sonntag	24.09.	10:00 Uhr	Apfelfest
Samstag	30.09.	16:00 Uhr	Kindertag, Gemeindehaus Roßtal
Samstag	30.09.	19:00 Uhr	Konzert Noris Brass, Roßtal

Präpistart Dienstag, 10.10. um 18 Uhr in der Laurentiuskirche mit Eltern
Konfistart Mittwoch, 11.10. um 18 Uhr in der Laurentiuskirche ohne Eltern



St.-Laurentius-Kirche Roßtal

9. So. n. Trinitatis	06.08.	18:00 Uhr	Jazz-Blickwinkelgottesdienst Pfarrer Herden
10. So. n. Trinitatis	13.08.	10:00 Uhr	Kärwa mit Posaunenchor Pfarrer Künne
11. So. n. Trinitatis	20.08.	10:00 Uhr	Prädikantin Huber
12. So. n. Trinitatis	27.08.	10:00 Uhr	Pfarrer Rucker
13. So. n. Trinitatis	03.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Kühne
14. So. n. Trinitatis	10.09.	10:00 Uhr	Lektorin Schicktanz
15. So. n. Trinitatis	17.09.	10:00 Uhr	Pfarrer Künne
16. So. n. Trinitatis	24.09.	10:00 Uhr	Back to Church und Apfelfest Pfarrer Künne
17. So. n. Trinitatis	01.10.	10:00 Uhr	Erntedank auf dem Freizeitgelände (bei Regen in der Laurentiuskirche) mit den Chören, Pfarrer Künne
		18:00 Uhr	Blickwinkelgottesdienst im Wald Pfarrer Künne

Gottesdienste im AWO-Altenheim

dienstags, um 16:00 Uhr, vierzehntägig 08.08. | 22.08. | 05.09. | 19.09. | 03.10.

Gottesdienste im Betreuten Wohnen Am Jakobsweg

Donnerstag, 10.08 | 14.09 jeweils um 15:15 Uhr

Taufgottesdienste in den nächsten Monaten

auf Anfrage

Kollekten

06.08.	Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs
13.08.	eigene Gemeinde
20.08.	eigene Gemeinde
27.08.	Diakonie Bayern
03.09.	Dekanatskollekte Asyl- und Flüchtlingsarbeit
10.09.	Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
17.09.	Hochschul- und Studierendenseelsorge
24.09.	Jugendarbeit Roßtal

Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

9. So. n. Trinitatis	06.08.	09:30 Uhr	Kärwa Halle Sommerschuh, Pfr. Rucker
12. So. n. Trinitatis	27.08.	09:00 Uhr	Lektorin Schicktanz
13. So. n. Trinitatis	03.09.	09:00 Uhr	Pfarrer Rucker
15. So. n. Trinitatis	17.09.	09:00 Uhr	Pfarrer Künne

Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

12. So. n. Trinitatis	27.08.	10:30 Uhr	Lektorin Schicktanz
15. So. n. Trinitatis	17.09.	10:30 Uhr	Lektorin Schicktanz

St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

11. So. n. Trinitatis	20.08.	10:30 Uhr	Pfarrer Künne
13. So. n. Trinitatis	03.09.	10:30 Uhr	Kärwa, Pfarrer Rucker

St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

11. So. n. Trinitatis	20.08.	09:00 Uhr	Pfarrer Künne
14. So. n. Trinitatis	10.09.	09:00 Uhr	Pfarrer Rucker

Weinzierlein

9. So. n. Trinitatis	06.08.	10:30 Uhr	Kärwa, Pfarrer Künne
13. So. n. Trinitatis	03.09.	09:00 Uhr	Prädikant Kühne

Maria Königin Clarsbach

14. So. n. Trinitatis	10.09.	10:30 Uhr	Pfarrer Rucker

Raitersaich

11. So. n. Trinitatis	20.08.	10:00 Uhr	Kärwa mit Posaunenchor, Pfr. Rucker

Impressum

Herausgeber:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach
Schulstraße 17, 90574 Roßtal
Redaktion:
Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)
Schulstraße 17, 90574 Roßtal
Telefon: 09127 57416
E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
Layout: Anne Kindgen
Titelbild: Johanna Rothe

Redaktionsschluss

für die Ausgabe **Oktober** ist Freitag **01.09.2023.**

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an *kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de* erbeten.
Liefern Sie Ihre Texte bitte **signiert** und Fotos separat ohne Nachbearbeitung.
Vielen Dank *die Redaktion*

Kirchgeld - Danke und Bitte ... In eigener Sache

Diesem Kirchenboten liegen wieder Kirchgeldbriefe bei. Ein Großteil dieser Briefe sind Dankesbriefe. All denen, die bis zum 30. Juni ihrer Kirchgeldverpflichtung nachgekommen sind, sagt die Kirchengemeinde Danke. Diese Überweisungen helfen wichtige Aufgaben in der Kirchengemeinde zu finanzieren und helfen 2023 die Sanierungsmaßnahmen Tortürmchen Roßtal und die Kirchhofmauer in Buchschwabach zu finanzieren. Dafür vielen Dank. Dem Kirchenboten liegen aber auch Erinnerungen bei. Diese Erinnerungen sollen Gedankenstützen sein, denn im Eifer dieses Sommers kann auch einmal eine Überweisung vergessen worden sein. Darum vielen Dank auch an alle, die sich an die Kirchgeldpflicht erinnern lassen und die Überweisung nachholen.

Erntedankfest 2023- Wir schau'n nach vorn

Das Erntedankfest 2023 stellt die Arbeit und die Zukunftsideen junger Landwirtinnen und Landwirte in den Mittelpunkt. Mit ihnen schauen wir nach Vorne und teilen ihre Hoffnungen und Sorgen und das tun wir, sofern es nicht regnet, am 1. Oktober, dem Erntedanktag um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst auf dem Fußballplatz des Freizeitgeländes (bei Regen in der Laurentiukirche). Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es dort einen kleinen Kirchenkaffee und die Möglichkeit mit den jungen Landwirten ins Gespräch zu kommen. Auch kann man dort den frisch gemosteten Apfelsaft der Gemeindejugend, sowie warme Socken für einen kalten Winter vom Missionskreis erwerben.

Die Schule mit einem Segen beginnen: Schulanfangsgottesdienst am 12.09.

Mit einem Segen und vielen guten Gedanken können auch 2023 die Schulanfängerinnen und Schulanfänger der Grundschule Roßtal ihre Schulzeit beginnen. Am Dienstag den 12. September sind alle neuen Schulkinder eingeladen, zusammen mit ihren Familien um 8:30 Uhr ihren Schulanfang mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beginnen.

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

GOTTesdienst erleben – Back to church Sunday bayernweit im September 2024 – auch in Roßtal

Alles begann in Manchester (England): Ein Pfarrer motivierte seine Gemeinde, am nächsten Sonntag andere Menschen zum Gottesdienst einzuladen. Und es kamen wirklich mehr Menschen. Mehr Gemeinden rund um Manchester nahmen sich dies zum Vorbild. Es entstand eine Bewegung, die sich – abgeleitet von „Back to School" „Back to Church-Sunday" nannte. Mittlerweile findet der „Back-to-church-Sonntag" regelmäßig in ganz England in tausenden von Gemeinden unterschiedlicher Konfessionen statt. Sie alle machen die Erfahrung, dass Menschen zum Gottesdienst kommen, die schon lange nicht mehr in der Kirche waren. Der Impuls des Back-to-church-Sonntags hat die Gemeinden zudem angeregt, ihre Gastfreundschaft und Willkommenskultur zu stärken und die Gottesdienste bewusster zu feiern.

Unter dem Motto „GOTTesdienst erleben" gibt es solche Einladesonntage immer öfter auch in Deutschland – jetzt auch bayernweit am 24. September 2023.

Auch unsere Gemeinde macht mit! Unser „Einladegottesdienst" ist am 24. September um 10 Uhr in der Laurentius Kirche Roßtal. Auch die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in diesem Gottesdienst begrüßt.

Das Herz dieser Initiative ist, dass jeder zum Gottesdienst am „Back to church"-Sonntag Menschen einlädt: Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, Nachbarn, Freunde oder Familienmitglieder. Wen werden Sie einladen zu diesem Gottesdienst?

Back to Church
Stärkender Gottesdienst in Roßtal

Gestaltet vom Gospelchor United Voices und Hilde Pohl am Klavier, begleitet vom besten Schlagzeuger Nordbayerns Yogo Pausch, lädt die Kirchengemeinde Jung und Alt zu einem Empowerment Gottesdienst zum Start in den Herbst ein.

Junge und Junggebliebene, zukünftige Präparandinnen und Präparanden mit ihren Eltern, Konfirmanden und Zeltlagerkinder, Erwachsene aller Alterstufen sind eingeladen, einen schwungvollen Gottesdienst mitzuerleben und St. Laurentius in Schwingung zu versetzen. Klar, dass es hinterher einen Kirchenkaffee zur Stärkung braucht und der erste selbstgepresste Apfelsaft der Jugend verkauft wird. Selbstgemachte Fruchtaufstriche, sowie die berühmten wärmenden Socken des Missionskreises sind ebenfalls im Angebot, an diesem Sonntag, zu dem jeder gerne auch seinen Nachbarn, seine Nachbarin, seine Arbeitskollegen, oder seine Vereinskameradinnen und Kameraden einladen darf.

Denn Kirche in Roßtal ist lebendig, bunt und vielfältig, wie das Leben in diesem Ort eben auch.

Start der Präparanden und Konfirmandenkurse

Die Präparandenzeit
für Jugendliche, die im Frühjahr 2025 konfirmiert werden wollen, also in der Regel Jugendliche, die die 7. Klasse besuchen, beginnt mit dem Präparandenstart **am 10. Oktober.**
Von 18 - ca. 19.45 Uhr sind Eltern und Jugendliche zum Schnuppern und für Organisatorisches in die Laurentiuskirche eingeladen. Dort werden auch die Unterrichtszeiten und weitere Absprachen getroffen.

Die Konfirmandenzeit
für alle ehemaligen Präparandinnen und Pärparanden beginnt **am 11. Oktober** mit einem Konfirmandenstartpunkt von 18 - ca. 19.45 Uhr in der Laurentiuskirche. An diesem Abend werden die verschiedensten Absprachen getroffen und die Unterrichtszeiten vereinbart. Der Konfirmandenstartpunkt findet ohne Eltern statt.

Kärwa in Roßtal – Hans-Günther Fischhaber erzählt

Kerwaboum beim Aufstellen des Kärwabaums. Foto: Klaus Grieninger

Hans-Günther Fischhaber ist ein Roßtaler Urgestein. Er richtet im familiengeführten „Gasthaus Weißes Lamm" jedes Jahr die Roßtaler „Marktplatzkärwa" aus.
Wir haben Hans-Günther Fischhaber in seinem Wirtshaus besucht und mit ihm darüber gesprochen, was für ihn Kärwa bedeutet.

Herr Fischhaber, erinnern Sie sich noch an Ihre erste Kärwa?

Ja, die war aber am Sportplatz, am TUSPO. Das war 1971, da war die Kärwa zum ersten Mal am Sportplatz, nachdem Herr Pflug, ein Roßtaler Wirt, als Ausrichter gestorben war. Die Kirchweih hat damals der Sportverein übernommen und ein Zelt aufgestellt. Auch alle Buden und Fahrgeschäfte waren auf dem Sportplatz.

Wie kam die Kärwa zurück auf den Marktplatz?

1993 gab es den ersten Frühschoppen, 1997 wurde der Baum hier erstmals am Marktplatz aufgestellt. Früher gab es durchaus auch mehrere Bäume an verschiedenen Wirtschaften, bis zu drei, und eine gewisse Konkurrenz zwischen den Wirten,

wer den höheren Baum hat.

Haben Sie Mitarbeiter?

An der Kärwa muss die ganze Verwandtschaft mit anpacken, alle haben Urlaubssperre.

Ist die Kärwa für Sie das wichtigste Ereignis im Jahresverlauf?

Ja, auf jeden Fall die Kärwa, das ist weitaus mehr als der Martinimarkt. Ansonsten gibt es noch kleinere Ereignisse wie die Sommerserenade des Männergesangvereins oder das Freiluftkino am Marktplatz. Die sind aber mit der Kirchweih nicht zu vergleichen.

Was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Es ändert sich in jedem Jahr etwas. Letztes Jahr gab es zum Beispiel auf dem EDEKA-Parkplatz kein Zelt mehr. Immer wenn dort Zapfenstreich war, kamen sehr viele Leute zu uns, um hier weiter zu feiern. Letztes Jahr waren unter dem Strich zwar mehr Gäste da, aber die kamen schön verteilt und nicht in so einem Schwung wie sonst.

Wie ist das mit den Bratwürsten?

Die Bratwürste werden am Vortag zum Verkauf vorbereitet. Ich bin bei der Herstellung immer dabei und habe praktisch eine persönliche Beziehung zu jeder einzelnen Bratwurst. Pro Kärwa gehen rund 3.000 Bratwürste, aber die müssen erst einmal gemacht werden. Teilweise habe ich schon am Freitag noch welche nachproduzieren müssen.

Wie lange vor der Kärwa fangen Sie mit der Vorbereitung an?

14 Tage, wir bauen erst den Wagen zusammen, mit dem der Kärwabaum transportiert wird und dann müssen wir einen Baum heraussuchen. Den suchen wir meistens an der Buttendorfer Kärwa heraus, wobei wir letztendlich noch nie den Baum genommen haben, den wir zuvor herausgesucht hatten. Wir machen den Stadl leer; dort kommt dann der Kühllaster für das Bier hinein. Auch das Zelt muss aufgestellt werden.

Bei vielen dieser Tätigkeiten sind die Kärwaboum vor Ort und helfen tatkräftig mit. Das ist eine gute Truppe, eine Gemeinschaft, bei der Jung und Alt zusammenkommen. Denn, wenn sie zusammenarbeiten, müssen sie sich auch miteinander befassen.

Wie sind die Kärwaboum organisiert?

Vorstand ist Tobias Winkler als Nachfolger von Erich Stoll. Mitglied wird man mit einer „Spende" von 50 €. Freitag, Sonntag und Montag sind dann die Getränke frei. Manch einer hatte seinen Beitrag schon am Freitagabend „eingetrunken". Auch der Pfarrer leistet seinen Beitrag und spendiert ein 30 l-Fässchen.

Welche Bedeutung hat die Kirchweih für die Außenorte?

Die Orte ohne Kirche halten mit Roßtal Kärwa. Das spielt sich dann auch in den dortigen Gasthäusern ab. Ihren eigenen Kirchweihtermin haben natürlich die Außenorte mit Kirche.

Möchten Sie uns sonst noch etwas zum Thema Kärwa mitteilen?

Man freut sich darauf, aber wenn sie rum ist, freut man sich auch. Besonders, wenn alles gut verlaufen ist und die Leute zufrieden sind. In den Urlaub fahre ich nicht, aber ich gehe rund herum auf andere Kirchweihen. Da trifft man viele Bekannte und kann seine Beziehungen pflegen.
Zur Kirchweih kommen manche zum Essen in die Wirtschaft, die man sonst das ganze Jahr über nicht sieht. Ich finde es schön, dass etwas zusammengeht. Früher haben sich die Leute auf dem Jahrmarkt, der mit der Kirchweih stattfand, mit Gebrauchsgütern wie Schürzen und Utensilien für Haushalt und Landwirtschaft eingedeckt.
Ich war noch nie an der Kärwa in der Kirche, auch noch nie am Karfreitag, da ist einfach zu viel zu tun. Aber ich mache das Fenster auf. Das ist dann ein schönes Bild, wenn sie alle einziehen. Besonders auch die Kärwaboum in ihren weißen Hemden, von denen der eine oder andere wohl nur an diesem einen Tag im Jahr die Kirche von innen sieht.

Mein Opa ist am Kärwasonntag, den 12.08.1894, geboren worden. Er sagte immer: „Als ich geboren wurde, hat in Roßtal Musik gespielt".

Vielen Dank für das Gespräch!

Alexandra Schicktanz
& Klaus Grieninger

Unsere Kirchweih in Buchschwabach- Wir laden ein

Nachdem die Kirchengemeinde Buchschwabach, die vermutlich einzige Kirchengemeinde in Bayern ist, die auch rechtlich die Trägerin einer Kirchweih ist, laden wir am Sonntag 6. August um 9.30 Uhr zum Gottesdienst in die Halle der Familie Sommerschuh ein.

Dort feiern wir den Geburtstag der Maria-Magdalenenkirche und freuen uns auf Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Gemeinde. In St. Laurentius Roßtal gibt es an diesem Sonntag darum auch keinen sonntäglichen Gottesdienst. Wer allerdings im Norden unserer Kirchengemeinde wohnt, der hat mit dem Kärwagottesdienst in Weinzierlein, genauer in der Kleintierzüchterhalle in Wintersdorf eine gute Alternative, denn um 10.30 Uhr findet dort der traditionelle Kärwagottesdienst für Weinzierlein statt.

Losbude 2023
Die Kirchweih gut beginnen, mit Losen und Gewinnen!

So begrüßt die Losbude des Diakonievereins Roßtal am Eingang der Kärwa die ankommenden Gäste aus Nah und Fern. Ein großes Angebot an wertvollen Preisen, freundliche Ehrenamtliche und ein guter Zweck sorgen für fröhliche Kirchweihstimmung. Aber es gibt ein paar Änderungen: So findet sich diesmal die Losbude auf der Tankstellenseite und der Lospreis wurde an die Inflationsrate angepaßt.... Aber der guten Stimmung und der Freude an der Kirchweih soll dies keinen Abbruch tun. Und so freut sich das Losbudenteam auf viele fröhliche Kärwagäste, die mit dem Kauf eines Loses die Arbeit der Pflegekräfte in Roßtal unterstützen.

Neues aus dem Weltladen

Die Schulferien beginnen und für Schulkinder gibt es wohl nichts Schöneres.
Nach den Sommerferien freuen sich nicht nur die Schüler auf den Schulstart, sondern auch die vielen Erstklässler, für die im September ein komplett neuer Lebensabschnitt beginnt. Für jeden Schulanfänger ist nicht nur der erste Tag superwichtig, sondern auch die dazugehörige Schultüte, die natürlich mit vielen interessanten sowie leckeren Kleinigkeiten gefüllt ist.
Für diese Kleinigkeiten sind Sie bei uns im Weltladen genau richtig.
Wir haben sowohl für die Entdecker, wie auch für die Leckermäulchen und die „Praktischen" viele schöne Dinge im Laden.

Welche Projekte jeweils über den Verkauf der einzelnen Sachen unterstützt werden, können Sie im Gespräch mit unseren Mitarbeiterinnen erfahren, gerne auch bei einer Tasse Kaffee.

Auch der Weltladen geht in die Sommerferien vom 14.08. – 25.08.

Sonja Höhne, Mitarbeiterin

Fair. Und kein Grad mehr! Die Faire Woche vom 15. bis 29. September

Wetterextreme wie Hitze und Überschwemmungen sind schon heute Realität. Besonders stark sind Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas betroffen. Höchste Zeit für Solidarität! Im Rahmen der Fairen Woche vom 15. bis zum 29. September fordert das Bündnis aus Forum Fairer Handel, Weltladen Dachverband und Fairtrade: „Fair. Und kein Grad mehr – #fairhandeln für Klimagerechtigkeit weltweit."
Hier sind unsere Ideen:

- Am globalen Klimastreik teilnehmen: Passend zum Start der Fairen Woche findet am 15. September der globale Klimastreik von Fridays for Future statt. Menschen auf der ganzen Welt gehen für Klimagerechtigkeit auf die Straße.
- Am 15.9. bei Blumen Fröschel, der Blume und bei Dein Rad anläßlich des Parking Days vorbeischauen, sitzen bleiben und die Angebote zum Fairkosten nutzen.
- Kochlöffel schwingen & klima-fair kochen: Ob alleine, mit Freund*innen, Klassenkamerad*innen oder den Arbeitskolleg*innen – kochen Sie mit Fairtrade-Zutaten die Rezepte aus dem Rezeptheft der Fairen Woche. Wie wäre es mit einer cremigen Cashewsuppe, einem feurigen Chili sin Carne oder erfrischenden Schoko-Popsicles?
- Am 16. und 17. 9. das Fairmobil mit Glücksrad, Verkostungen und Gesprächen auf der grünen Lust besuchen. Auch Standdienste sind möglich!
- Am 21.9. 18 Uhr im Rathaus die Ausstellungseröffnung „Regenwald und unser Konsum" besuchen, zuhören und besichtigen.
- Am 23.9. ab 9:30 Uhr fairfrühstücken im evangelischen Gemeindehaus. Die Weltläden feiern ihr 50jähriges Jubiläum und Sie sind herzlich eingeladen mit uns darauf anzustoßen.
- Den krönenden Abschluss der Fairen Woche bildet die Modenschau mit einheimischen Models bei Kaffee (es ist der Tag des Fairen Kaffees) und Kuchen im Pfarrgarten oder Gemeindehaus je nach Wetter ab 14:30 Uhr.

Bei der Neubürgerversammlung am 30.6. konnte der Weltladen gleich zwei Fördermitglieder (24 € Jahresbeitrag) gewinnen. Über diese Unterstützung seines Engagements freut sich der Verein sehr.

Herzlichst, im Namen der Steuerungsgruppe Fairtrade-Markt Roßtal, Barbara Schroeder

Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4
2. Pfarrhaus
Wann: **Samstags,**
10 - 12 Uhr
Kontakt: *rw-kultur@t-online.de*

Unser Angebot
Im Bücherladen finden Sie ein umfangreiches Angebot an Büchern, Schallplatten und CD/DVD zu Grafflmarktpreisen (also 1,00 € je Standardbuch). Unsere Helfer sind dabei, das Angebot in den Regalen ständig zu aktualisieren (wir haben einen Fundus von fast 10.000 Büchern).

Holen Sie sich Ihre Urlaubslektüre
Decken Sie sich für den Urlaub mit Lektüre ein. Unzählige Romane, Krimis aber auch Sachbücher stehen zur Verfügung. Natürlich gibt es alles für Ihre Reisen: Reiseführer, Beschreibungen, Bildbände,

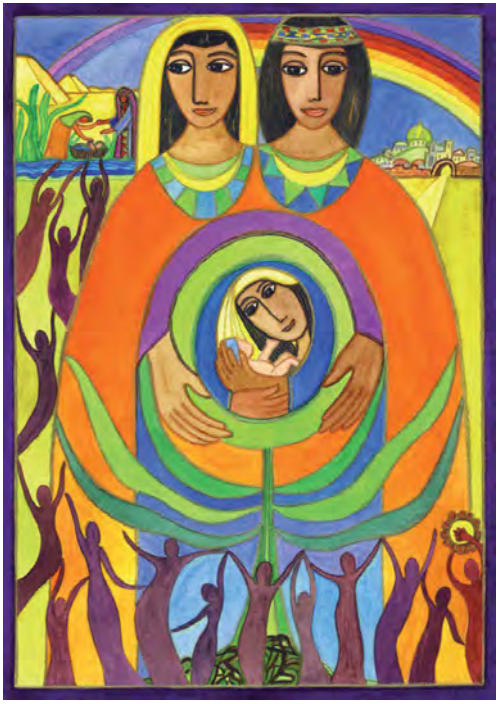
Ein Video für den Abend oder auch Lieblingsmusik
Der Bücherladen bietet dazu ein reichliches Angebot: Spannende Videos, aber auch etwas fürs Herz, dann Volksmusik, Schlager, Märchen, Klassik und vieles mehr. Für die Kinder gibt es zusätzlich viele CD's und DVD's in der Kinderecke.

Bücherannahme
Wegen Platzmangel können wir zurzeit keine Bücher annehmen. Kinderbücher sind jedoch sehr beliebt und können während der Öffnungszeiten als Spende abgegeben werden.

Arbeiten im Bücherladen
Vor kurzem haben wir den Wildwuchs im Vorgarten in Angriff genommen und im Verkehrsbereich überhängenden Bewuchs beseitigt. Wir wollen dort Sitzmöglichkeiten für Helfer und Leseratten schaffen.

Reinhard Westphal

Shifra und Pua – die hebräischen Hebammen



„Schifra und Pua" von Karin Schwendt

Die Vorgeschichte

Am Anfang des 2. Buch Mose (Exodus) wird von den Israeliten erzählt, die in Ägypten leben. Durch Josef sind die Stammväter der Israeliten Jakob und seine zwölf Söhne zur Zeit der Hungersnot nach Ägypten gekommen. Wegen der Verdienste Josefs gewährt der ägyptische Pharao den Fremden das Recht sich in Goschen, im Mündungsgebiet des Nils niederzulassen.

Jahrzehnte, Jahrhunderte später kommt ein Pharao an die Macht, der nichts von der Geschichte hält. Er sieht nur eine Gefahr in den Fremden, die im Nildelta siedeln. Verächtlich werden sie als „Hebräer" (Arbeiter, Sklaven) bezeichnet. Wenn die räuberischen Seefahrervölker kommen, könnten diese Hebräer zu den Feinden halten und so das Tor zum Nil und zu ganz Ägypten öffnen. Anstatt mit ihnen ein Bündnis zu schließen, versucht der Pharao sie zu unterdrücken.

Die vermeindliche Lösung

Das ist die Ausgangslage zu Beginn des 2. Buch Mose. Da der erste Versuch, die Hebräer/Israeliten durch schwere Arbeit unter Kontrolle zu halten nicht klappt, kommt der zweite Versuch, die Hebräer klein zuhalten, indem alle männlichen neugeborenen Kinder getötet werden.

Der Pharao will sich deswegen mit den hebräischen Hebammen verbünden und ruft deshalb Schifra (die Schöne) und Pua (die Glänzende) zu sich und befiehlt ihnen bei der Geburt die Kinder auszusortieren und die männlichen Babys zu töten. Der Pharao verlangt keine Bestätigung seines Befehls, er geht davon aus dass die fremdländischen Hebammen sich nicht weigern werden, seinen

Befehl zu befolgen und als Frauen eh nicht den Mut aufbringen, sich ihm zu widersetzen.

Wir sagen NEIN

Doch Shifra und Pua sind mutige Frauen, sie sagen nicht, aber sie handeln „NEIN". Sie verweigern sich dem Befehl des Pharao. Es ist gegen ihre Ehre als Hebamme. Sie haben den Beruf gewählt, um anderen Frauen in der schweren Zeit der Geburt beizustehen. Ihre Aufgabe ist es nicht Kinder zu töten, sondern Leben in diese Welt zu bringen und das Leben von Mutter und Neugeborenen zu beschützen.

Und das machen sie. Sie sagen „Nein." Sie verweigern sich dem Befehl des Pharao und schützen Mutter und Kind, gleich welchen Geschlechts.

Schwierig wird es dann, vor dem Pharao wieder zu erscheinen, und zu sagen „Wir haben es nicht gemacht. Es werden weiterhin männliche Kinder lebendig geboren." Shifra und Pua greifen zu einer List, zu einer Lüge: „Die hebräischen Frauen sind wie Tiere, voller Lebenskraft." sagen sie. „Wenn wir kommen, haben sie schon längst entbunden und das Kind liegt an ihrer Brust."

Der Pharao in seiner Angst vor den Fremden ist so verblendet, dass er die Lüge gerne glaubt. Die Fremden Hebräer sind für ihn wie Tiere, voller Lebenskraft. Und deshalb muss er sie niederhalten.

Darum sind eure Namen aufgeschrieben

In den wenigen Zeilen, die ich geschrieben habe, kommen die Namen der hebräischen Hebammen Shifra und Pua öfter vor als in der gesamten Bibel. Ja, am Anfang des 2. Buch Mose sind sie die einzigen Namen, die genannt werden. Der Pharao hat keinen Namen, die Mutter und der Vater von Mose werden nicht mit Namen genannt (das geschieht erst im 6. Kapitel), auch die Schwester des Mose hat noch keinen Namen. Genauso nicht die Tochter des Pharao, die ihn aus dem Wasser ziehen läßt und ihm dann den Namen „Mose" gibt. Aber die Hebammen werden, wenn auch nur hier, genannt mit ihren Namen, Shifra und Pua.

Es ist schade, in den vielen Verfilmungen der Exodusgeschichte (Die 10 Gebote, Der Prinz von Ägypten, Exodus: Götter und Könige) wird nur der Befehl des Pharao erwähnt, die neugeborenen männlichen Kinder zu ertränken, aber nie das heldenhafte „NEIN" der hebräischen Hebammen, Shifra und Pua.

Aber Gott hat sie nicht vergessen. In der Bibel heißt es, dass er sie und ihre Familien segnete und sie gehören zu den wenigen Frauen, die namentlich in der Bibel erwähnt werden und von deren heldenhaften Verhalten erzählt wird.

thomas rucker

Der seltsame, geheimnisvolle Gott

Nach dem Kirchentag wurde ich mehrfach auf die Aussage in der Predigt im Schlußgottesdienst von Pastor Quinton Ceasar aus Ostfriesland angesprochen. Neben vielen guten Aussagen, die er gemacht hat, regt sich besonders an einer Widerstand „Gott ist queer."
Bevor man ihn jetzt wie im Internet als „Teufel in Schwarz" „Gott würde sich schämen" „Haben sie Tingle-Tangle Bob schwarz angemalt?" mit hasserfüllten, rassistischen Kommentaren überschüttet, sollte man erst einmal darüber nachdenken, was dieses Wort bedeutet.

queer [kwir]

Nach dem Oxford Learners Dictionary bedeutet „queer" erst einmal „fremdartig, ungewöhnlich, komisch". Es hat die gleiche indogermanische Wurzel wie unser deutsches Wort „quer".
In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurde dieses Wort besonders in den USA für die Bezeichnung von homosexuell lebenden Männer gebraucht. Ähnlich wie unser deutsches Wort „schwul" wurde es in den 1980iger und 1990iger zu einer positiv besetzten Selbstbezeichnung dieser Szene.
Allerdings geht die Bedeutung von „queer" noch weiter. Unter den Abkürzungen „LGBT" fanden sich Menschen zusammen, deren geschlechtliche und sexuelle Ausrichtung nicht der Norm entsprachen. Neben L (lesbisch, weibliche Homosexualität) G (gay=schwul, männliche Homosexualität) B (bi-Sexualität) und T (Transsexualität, Transgender) gab es aber noch andere nicht heterosexuell normativ lebende Menschen, die sich in diesen Bezeichnungen nicht wiederfanden. Deswegen wurde Q (für queer) angefügt, um all die anderen mit einzubinden. Inzwischen wird das Acronym durch weiter Buschtaben ergänzt I (intersexuelle, mit weiblichen und männlichen Geschlechtsmerkmalen) A (a-sexuell, ohne sexuelle Aktivität) und andere. Wobei dann das „+" oder „*" Zeichen für alles steht, was nicht erwähnt wurde.

heterosexuelle Normativität

„queer" steht für alles, was nicht der heterosexuellen Normativität entspricht, und unter dieser Bezeichnung finden sich viele, auch gegensätzliche Lebensentwürfe wieder. Binäre Heterosexuelle Normativität bedeutet: ein Mann zeugt mit einer Frau Kinder und gründet eine Familie, in der die Frau für Haushalt und KinderErziehung zuständig ist und der Mann als Ernährer der Familie im Berufsleben steht. Das ist zumin-

dest der Blick mit dem alte, weiße Männer (wobei das nicht auf dieses Alter, Geschlecht und Hautfarbe beschränkt ist) die Welt sehen. Alles was nicht in dieses binäre Weltbild, entweder ist jemand zu 100% Mann oder zu 100% Frau, passt, ist verquer, widernatürlich, gottlos, falsch, eben „queer".

- Die Frau, die Frauen liebt, ist „queer".
- Der Mann, der Männer liebt, ist „queer".
- Der Mann, der sich die Fingernägel lackiert und im Kleid auf der Bühne herumtanzt, ist „queer".
- Aber auch der Mann, der Erziehungsurlaub nimmt und sich nach der Geburt um sein Kind kümmert, ist „queer."
- Die alleinerziehende Mutter mit Kindern ohne Mann ist „queer".
- Das homosexuelle Paar, das seine Kinder groß zieht, ist „queer".
- Der Mensch, der einen männlichen Körper hat, aber sich sehr weiblich gibt, ist „queer".
- Die Frau, die lieber in der Herrenabteilung Hosen kauft, weil die bequemer sind, ist „queer".
- Der Priester, der jeglicher Sexualität abgeschworen hat, ist „queer".
- Der Mann, der neben Ehefrau und Familie noch mit einer Geliebten sexuellen Kontakt hat, ist „queer".
- „queer" kann für eine Vielzahl von unterschiedlichen Lebens-Entwürfen stehen, von denen manche bei uns gesellschaftlich anerkannt sind und nicht mehr auffallen, andere gesellschaftlich geächtet sind, und die meisten als seltsam und ungewöhnlich irgendwo dazwischen angeordnet werden.
- In der neueren Queer-Theorie wird unter „queer" alles verstanden was nicht in das Weltbild alter, weißer Männer passt. So sind auch Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe „queer".

Wie ist Gott?

„Gott ist Liebe" so schreibt es Johannes (1. Johannesbrief 4,8). Aber es ist eine ungewöhnliche und verquere (queere) Art von Liebe, die seinen Sohn am Kreuz sterben lässt und die beim Sieg seiner Heerscharen alle gefangenen Männer, Jungen und Frauen töten lässt (4.Mose 31,7).

Im Gegensatz zu Zeus und manchen anderen heidnischen Götter verführt der Gott der Bibel keine Jungfrauen und zeugt mit ihnen Kinder. Selbst bei der Ankündigung der Geburt von Jesus, seinem Sohn werden keine an die sexuelle Zeugung erinnernden Bilder verwendet. Gott ist wie manche römisch-katholischen Priester auch ein wenig a-sexuell und „queer".

In unseren Bildern ist Gott ein alter weißer Mann mit langem Bart, der auf seinem Thron über den Wolken sitzt. Dieses Bild mag vielleicht in einer patriarchalen, kolonialistischen, eurozentrischen Gesellschaft viele Eigenschaften Gottes in sich aufgenommen haben, aber es entspricht nicht dem, was die Bibel sagt.
„Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, und schuf sie als Mann und Frau." (1. Mose 1,27) Eine dem uns vorliegenden hebräischen Text besser entsprechende Übersetzung wäre, nicht die Nomen „Mann und Frau", sondern die Adjektive „männlich und weiblich" zu verwenden. Wenn der Mensch, Mann und Frau, männlich und weiblich, Ebenbild Gottes ist, dann hat auch das Urbild Gott männliche und weibliche Eigenschaften. In der Bibel wird er zwar oft als „Vater" angesprochen, aber auch als „Mutter" (Jesaja 66,13) Wie alle Menschen und besonders Trans-Menschen ist Gott somit nicht zu 100% weiblich oder zu 100% männlich, und so gesehen schon ein bisschen „queer".

Gott ist „queer"

Ich kann Pastor Quinton Ceasar verstehen, wenn er in der Predigt nicht nur für Klimagerechtigkeit eintritt, für Menschen nicht-weißer Hautfarbe als selbstverständlich in unserer Kirche und Gesellschaft, für die Rettung von schiffbrüchigen Migranten und das Aussenden von Rettungsschiffen. Gott ist nicht nur ein Gott der alten weißen Männer, die allen Menschen nach ihrem Geschlecht, ihrer Familiären Situation, ihrem Aussehen, ihrer Hautfarbe und ihrer Sexuellen Orientierung, in wertvoll und weniger wertvoll einteilen. Wenn Pastor Quinton Ceasar, ein Mensch mit dunkler Hautfarbe, der in Südafrika, einem ehemaligen Apartheitsstaat aufgewachsen ist, Gott „queer" nennt, dann ist das ein Aufschrei aller nicht-normativen Menschen, dass sie auch von Gott gesehen werden, egal was wir alten weißen Männer (wobei das nicht auf dieses Alter, Geschlecht und Hautfarbe beschränkt ist) denken und wie wir handeln.
In Jesus Christus hat Gott, entgegen der Erwartungen der herrschenden gesellschaftlichen und religiösen Eliten den Kontakt zu den „queeren" Leuten am Rande des Gesichtsfeldes dieser Eliten gesucht. Er war bei den Zöllnern, der Ehebrecherin und hatte Frauen in der Gruppe seiner Nachfolger(innen). Und das nächste Mal saß er mit gerade diesen Eliten zusammen, hat mit Pharisäern, Schriftgelehrten und Priestern gegessen, getrunken und diskutiert.

Gott ist seltsam und geheimnisvoll

Als Papst Johannes Paul II gestorben war und an die Himmelspforte klopfte, bat ihn Petrus ins Wartezimmer

einzutreten und sich hinzusetzten, bis er für ihn Zeit hätte. Papst Johannes Paul II war aber ungeduldig. Er wollte endlich die ewige Herrlichkeit schauen. Und so bedrängt er Petrus mit vielen Fragen. Aber Petrus wehrt immer ab. „Das wirst du bald selber sehen."
„Aber eines, das mußt du mir jetzt wirklich sagen," fleht der Papst. „Wie sieht er aus?"
„Wie sieht wer aus?" fragt Petrus zurück.
„Na, Gott, wie sieht er aus?" fragt der Papst voller Ungeduld.
„Sie ist schwarz!" antwortete Petrus.
Wir werden es wissen, wenn wir in Gottes Reich sind. Und bis dahin ist alles, was wir wissen, dass bei uns hier auf Erden jeder Mensch Gottes Ebenbild ist und jeder Mensch, egal welchen Aussehens, welcher Verfassung, welcher Hautfarbe, welchen Verhaltens, welcher sexueller Orientierung ist gleich wertvoll.
Oder wie Reverend Walter Goodfellow (Rowan Atkinson) in dem Film „Keeping Mum" (Mord im Pfarrhaus) sagt: **„God says: I'm mysterious. Deal with it!"**

Das zweite Gebot

„Du sollst dir kein Bildnis machen." so fängt das zweite Gebot an (bzw der zweite, oft unterschlagene Teil des ersten Gebots nach lutherischer / katholischer Zählung).
Um die Welt zu begreifen müssen wir Menschen uns Bilder machen, aber es ist gut sich immer wieder vor Augen zu führen, dass Bilder nur einen Teil der Wirklichkeit abbilden und viele andere Aspekte dadurch ausblenden. Wenn mein Bild von Gott „Gott ist queer" ist, dann zeigt das nur einen ganz kleinen Teilaspekt von Gott, und vieles andere wird nicht erwähnt. Genauso, wenn für mich Gott „wenig pigmentiert" „männlich" oder „alt mit Bart" ist.

„Seht ihr den Mond dort stehen,
er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsere Augen sie nicht sehn."

thomas rucker

Die Pfingstfreizeit 2023 in Kroatien

Nachdem wir (eine Gruppe aus 21 Jugendlichen und 7 hochmotivierten Betreuern) mit erheblicher Verspätung - da sich der Busfahrer verfahren hatte und auch sonst mit dem Bus nicht besonders vertraut war (wie man an einem mühseligen Wendemanöver merkte) - endlich unser Gepäck in den Reisebus quetschen konnten, ging sie dann auch mal los, unsere Reise nach Kroatien, auf die wir uns schon so lange gefreut hatten.

Nach einer mäßig erholsamen Fahrt, die teilweise durch Ukulelengeklimper musikalisch untermalt war, kamen wir dann am frühen Nachmittag auf dem direkt am Meer gelegenen Campingplatz Arena Grand Kažela an, der für die nächste Woche unser Zuhause sein sollte. Als wir unsere quietschbunten Gruppenzelte bezogen hatten, ging es für einige sofort an den Strand, während andere sich noch von der Anreise erholten.

Da der Strand aus Steinen bestand und im Wasser die Gefahr bestand, eventuell auf einen unschuldigen Seeigel zu treten, waren stylische Badeschuhe dort obligatorisch. Abends gab es dann eine inspirierende Andacht, die in den folgenden Tagen auch oft mit Blick auf das nächtliche Meer stattfinden sollte. Einmal standen wir sogar morgens um 5 Uhr auf, um während der Andacht den Sonnenaufgang beobachten zu können. Das Programm war sehr abwechslungsreich gestaltet. So unternahmen wir gemeinsam eine Kayaktour, bei der wie durch ein Wunder fast niemand kenterte, und für die sportlich Begeisterten wurde auch eine Mountainbiketour angeboten.

Wir hatten aber auch stets genug Zeit zur freien Verfügung, in der wir uns immer besser kennenlernten. Des Weiteren machten wir einen Abstecher in den nächstgelegenen Ort Medulin und besuchten die sehenswerten Städte Pula und Rovinj, wo wir an zwei interessanten Stadtführungen teilnehmen durften. Aber auch die Kreativität wurde auf dieser Freizeit gefordert. So mussten wir als Gruppe im Rahmen einer teambildenden Maßnahme eine Lösung finden, alle über ein auf Tischhöhe gespanntes Seil auf die andere Seite zu kommen, ohne dieses zu berühren oder uns loszulassen, was gar nicht so einfach war (Die Lösung ist geheim!), aber letztendlich haben wir es dann zusammen geschafft.

Auch konnten wir innerhalb eines Workshops unsere eigenen T-Shirts mit vielen bunten Farben selbst gestalten. Was uns allen definitiv in Erinnerung bleiben wird, ist der Moment, als wir auf einer Wanderung zu einem malerischen Strand feststellen mussten, dass diese Stelle bereits von nackten Menschen okkupiert war, die sich fröhlich in der Sonne brutzeln ließen. Jedoch hatten wir schnell ein anderes, ebenso schönes Plätzchen gefunden, wo es sich prima schnorcheln ließ.

Ein weiteres Highlight war das Krimidinner bei dem es galt während eines 3-Gänge-Menüs seine zugeteilten Rolle möglichst gut zu spielen und den Mörder (auch zugeteilt) der Kriminalgeschichte ausfindig zu machen.

Fotos: von den Teilnehmende

Generell hatten wir auf dieser Freizeit sehr viel Spaß und sehr viel zu lachen. Auch jetzt, wo wir alle schon wieder zuhause sind, schwelgt man noch gerne in Erinnerungen an die coole Zeit in Kroatien mit der Gruppe, die wir mit Sicherheit nicht so schnell vergessen werden.

Eva Schalldach

Holzwurm – Endlich wieder Ausflüge

Rückblick
Ein Hortkind sagt: „Endlich wieder mit den anderen in der Turnhalle Fußball spielen und mit Lego bauen!" Ein weiteres Hortkind erzählt: „Cool, gemeinsam Zug und U-Bahn fahren. Leckeres an den Automaten rauslassen und Eis essen. Wasser marsch, Rennen im Labyrinth, Laufen durch das schiefe Haus, mir wird es schlecht!" Beim Besuch in Nürnberg. Ein anderes Hortkind fragt: „Wie schauen die denn aus? Die sehen ja gar nichts!" Besuch bei den Hochlandrindern.
„Mmmm.... das schmeckt lecker!" Besuch beim Imker und probieren des Honigs.
Gut, dass wir wieder diese Ausflüge und Anderes unternehmen konnten. Corona hat uns sehr eingeschränkt!! Jetzt genießen wir es wieder!!!

Vorschau
Für manche Kinder ist leider das vergangene Schuljahr schwer gelaufen. Da heißt es dran bleiben und NICHT AUFGEBEN!! Trotzdem die Ferien genießen und auftanken für das neue Schuljahr.

Ich wünsche allen Schulkindern einen guten Schulstart 2023!
Gabriela Smuda, Erzieherin

Zwergenburg lud zum Familienfest

„Guten Morgen in diesem Haus.
Ey, so wünschen wir, einen schönen guten Tag allen hier".

Liebe Gemeinde,
so wurden die Eltern der Zwergenburg am 01.07.2023 zum Familienfest begrüßt. Danach führten die Kinder noch zwei Tänze (Bienentanz und Klatsch Patsch Tanz) und ein Fingerspiel von der Weltraummaus vor.
Nach diesem Teil des Festes, wurde das Buffet eröffnet. Alle Eltern haben für eine bunte und leckere Auswahl gesorgt. Von Kuchen über Obst, Gemüse, Käse, Brezen, Bratwürstchen, ... war alles zu finden. Sehr lecker und wir sagen noch einmal ganz herzlichen Dank dafür.
Wer dann gestärkt war, konnte an einer der 6 Stationen vorbeischauen. Zur Auswahl standen:

- die Fotobox für ein schönes Erinnerungsbild
- die Schatzsuche im Sandkasten
- der Eierlauf mit Mama und/oder Papa um die Wette
- die Malstation Regenbogen
- die Glitzertattoos
- und die Flaschengeister

„Was für ein schönes und kurzweiliges Fest" hörte man immer wieder. Zum Abschluss durfte sich noch jedes Kind eine Zuckerwatte machen lassen.

Doch es gibt noch was Tolles zu berichten.

Wie wir euch schon öfter gesagt und durch Bilder gezeigt haben, forschen, experimentieren und entdecken die Kinder der Zwergenburg viel und oft. So viele Fragen gibt es, die sich bzw uns die Zwerge stellen. Und wir versuchen auf alle Fragen eine Antwort zu finden. Natürlich nicht vorgegeben, sondern in Zusammenarbeit mit den Kindern. Das hat uns Pädagoginnen auf die Idee gebracht, uns zu bewerben bei der IHK. Gedacht – gemacht. Den Bewerbungsbogen auszufüllen hat echt lange gedauert

und war wirklich nicht einfach. 56 Fragen mussten beantwortet werden. Doch auch diese Aufgabe war bald geschafft. Dann haben wir den Bogen zusammen mit der Dokumentation unseres Experimentes „Wir bauen einen Vulkan" eingereicht. Ja und dann war die Zeit des Wartens angesagt. Jeden Tag haben die Kinder gefragt „Kam schon eine Nachricht an?". Nach vier Wochen kam dann die erlösende Nachricht.

„Herzlichen Glückwunsch! Ihre Bewerbung hat unserem Standard entsprochen und ihr seid ab sofort eine Zertifizierte Einrichtung und dürft euch jetzt –Haus der kleinen Forscher– nennen."

Sie können sich vorstellen, wie groß die Freude da war! Der Termin zur offiziellen Übergabe der Plakette stand noch nicht fest, doch das können wir euch vielleicht beim nächsten Mal erzählen.

Es grüßen alle Kinder und Pädagoginnen der Ev. Kita Zwergenburg

Regenbogen

Die Kindergartenzeit geht zu Ende

Am 26. Juni ging es für unsere angehenden Schulkinder mit dem großen Bus nach Tennenlohe ins Walderlebniszentrum zum Ausflug der Vorschulkinder. Dort angekommen wurden sie von einem sehr freundlichen Herrn begrüßt, dieser erzählte den Kindern ganz viel über die Tiere des Waldes, machte tolle Gruppenspiele mit ihnen und die Kinder durften mit dem Waldtelefon telefonieren.

Am 6. Juli war dann endlich die heißersehnte Vorschulübernachtung.
Um 18:00 Uhr kamen alle ganz aufgeregt in die Kita und jeder durfte erst mal seinen Schlafplatz einrichten. Danach verabschiedete sich jeder von Mama und Papa.
Damit auch jeder gut gestärkt war, gab es für alle erstmal Pizza, Limo und Eis. Für die Erinnerung durfte sich jeder ein T-Shirt gestalten. Ziemlich spät ging es dann auf zur Nachtwanderung. Die Kinder hatten einen Brief von Pippa und Pelle, zwei kleinen Waldwichteln bekommen. Diese benötigten dringend die Hilfe unserer Waldexperten, denn deren Urlaubsdomizil im Wald wurde durch ein Unwetter zerstört und der Sommerurlaub drohte zu platzen. So machten wir uns auf den Weg in den Wald welcher auf der Schatzkarte beschrieben war. Dort angekommen bauten die Kinder fleißig wieder ein kleines Ferienparadies, mit Rezeption, Pool, Spielplatz, usw. für Waldwichtel. Zurück im Kindergarten fielen alle müde ins Bett. Am nächsten Tag stand auf unserem Frühstückstisch, eine Schatzkiste mit einem kleinen Danke von den Waldwichteln.

Ihr Regenbogenland Team

Diakonie Fürth

Diakoniestationen
Roßtal und Ammerndorf /
Großhabersdorf

Wir suchen:

- Pflegefach- und
- Pflegehilfskräfte

w / m / d

Wir suchen per sofort oder später für unsere Diakoniestationen
Roßtal und Ammerndorf / Großhabersdorf :

Mitarbeitende im Bereich Pflege- und Pflegehilfstätigkeiten

Ihre Aufgaben können sein:

- pflegerische Tätigkeiten wie z. B. Hilfe bei der Körperpflege, Kompressionsstrümpfe anziehen, gerichtete Medikamente verabreichen.
- Führen des Haushalts unserer Pflegebedürftigen im Sinne von Unterhaltsreinigung des Wohnbereichs
- Versorgung der Wäsche, Bettwäsche wechseln, Besorgungen/Einkäufe, Fahrdienste

Arbeitszeiten:

Frühdienst	zwischen 06:00 und 13:00 Uhr
eventuell Spätdienst	zwischen 14:00 und 21:00 Uhr

Wochenenddienst ca. ein bis zwei Wochenenden im Monat

Bitte Bewerbungen an:

Diakoniestation Roßtal
Am Jakobsweg 6
90574 Roßtal
Frau Karen Paul (Pflegedienstleitung)
Tel.: 09127 9860

Für das neue Lebensjahr wünschen wir viel Glück, Gesundheit, Freude und Gottes Segen

Veröffentlichungen sind in Roßtal ab dem 70. Geburtstag üblich. Wenn Ihr Geburtstag nicht in den Kirchlichen Nachrichten veröffentlicht werden soll, dann bitten wir um eine rechtzeitige Mitteilung (sechs Wochen vorher).

Anders bei Ihrem Ehejubiläum:
Wenn Sie Ihre diamantene, goldene oder silberne Hochzeit in den Kirchlichen Nachrichten veröffentlichen möchten, bitten wir Sie um Ihren Hinweis. Bitte rufen Sie oder ein Familienmitglied spätestens sechs Wochen vor dem Ereignis im Kirchenbüro unter 09127 9083210 an und melden uns Ihren Wunsch.

Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten in den Kirchlichen Nachrichten widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte an das Evang.-Luth. Kirchenbüro
09127 9083210.

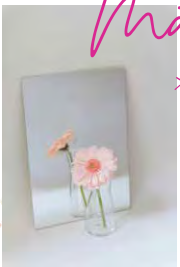
Wir gedenken der Verstorbenen

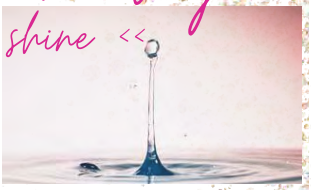
Taufen

Trauungen

Mädchentag

>> shine <<





15. August 2023

EVANGELISCHE JUGEND im Dekanat Fürth www.ej-fuerth.de

Facts

Wann? Dienstag, 15.08.2023 von 10-17 Uhr

Wer? Mädchen von 12-15 Jahren

Wo? Evangelisches Gemeindehaus Roßtal
Rathausgasse 8, 90574 Roßtal

Was? Wir bringen DICH noch mehr zum strahlen mit viel Spaß, toller Gemeinschaft, lecker Essen und verschiedene Workshops.

Kosten? 8 € pro Person für Material, Betreuung und Verpflegung

Infos und Anmeldung:
www.ej-fuerth.de

EVANGELISCHE JUGEND im Dekanat Fürth www.ej-fuerth.de

BJR Bayerischer Jugendring

Gefördert durch den BJR aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans der Bayerischen Staatsregierung.

Haus für Kinder ‚Sonnenblume'
Krippe - Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35
Leitung: Birgit Rauh
Telefon: 09127 594224 Krippe/Kindergarten
E-Mail: kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 06.45 - 16.45 Uhr

Krippe im Diakoniehaus
Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

Kindertagesstätte ‚Regenbogenland'
Roßtal, Martin-Luther-Str. 19
Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin
Telefon: 09127 95603
E-Mail: kita.regenbogen-rosstal@elkb.de
Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 - 16:15 Uhr,
Fr 07:00 - 15:00 Uhr

Kindertagesstätte ‚Zwergenburg'
Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1
Leitung: Dagmar Tunkel
Telefon: 09127 6753
E-Mail: kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de
Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 - 15:00 Uhr,
Fr 07:00 - 14:00 Uhr

Kindertagesstätte ‚Holzwurm'
Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1
Kindergarten - Schulkindbetreuung
Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin
Telefon: 09127 903847
E-Mail: kita.holzwurm-rosstal@elkb.de
Öffnungszeiten: Mo – Do 06.45 - 16.30 Uhr,
Fr 06.45 - 16:00 Uhr

Konto der Geschäftsführung
Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle
Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth

Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8

St.-Laurentius- Kantorei	*Leitung:* Martina Schlautmann, Tel. 954120 *Ansprechpartnerin:* Elisabeth Höfler, Tel. 5211 *Übungsstunden:* mittwochs, 19:30 - 21:00 Uhr
Posaunenchor Roßtal	*Leitung:* Stephen Jenkins *Obmann:* Hans Hofer, Tel. 954944 *Übungsstunden:* montags, 20:00 – 21:30 Uhr
Ökumenischer Gospelchor	*Leitung:* Martina Schlautmann, Tel. 954120 *Übungsstunden:* freitags, 18:00 -19:30 Uhr
Seniorenkreis Roßtal	*Kontakt:* Christa Klose
Missionskreis und Handarbeiten	*Kontakt:* Hanne Ulscht, Tel. 9739
Familien-Frühstück	*Treffen:* montags, 09:30 - 11:30 Uhr (außer in den Schulferien und feiertags), Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos
Evangelische Jugend	Für Grundschulkinder
Be Free	*Treffen:* freitags 16:00-17.30 Uhr (außer in den Schulferien)
Krabbelgruppe	*Treffen:* donnerstags 09:30-11:30 Uhr (außer in den Schulferien und feiertags)

Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4

Young Brass	Übungsstunden nach Absprache
Seniorenkreis	*Kontakt:* Else Bernhardt, Tel. 57468
Bibeltreff Buchschwabach	*Ansprechpartner:* Walter Schlötterer, Tel. 6393 *Treffen:* montags, 19:30 - 21:00 Uhr

Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1

Öffnungszeiten	Dienstag und Donnerstag: 14:00 - 18:00 Uhr Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr Freitag: 09:00 -12:00 Uhr und 14:00 -18:00 Uhr Samstag: 09:00 - 12:00 Uhr
Telefon	0160 91086972 (während der Öffnungszeiten)

Hauskreise in Roßtal

Dietmar Kühne	Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720
Markus Neugebauer	Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489

wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416
Fax: (09127) 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

Bürozeiten	Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 9:30 - 12 Uhr donnerstags auch 14 - 18 Uhr, dienstags geschlossen in den Sommerferien Donnerstag nachmittags geschlossen
Kirchenbüro	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann, Tel. 90 83210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotage: Mo, Do, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de
I. Sprengel	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210 (in dringenden Fällen: Tel. 90 27 15) E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14 - 15:30 Uhr
II. Sprengel	Pfarrer Thomas Rucker, Rathausgasse 6, Tel. 0151 26553442 E-Mail: thomas.rucker@elkb.de
III. Sprengel	
Jugendreferent	E-Mail: EJ.rosstal@elkb.de
Vertrauensleute	Alexandra Schicktanz, Tel. 570626 Markus Neugebauer, Tel. 9489
Organistin	Brigitte Vogt, Tel. 579386
Kindergärten	Herbert Bühling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de
Diakonieverein	Schulstr. 17, Tel. 9083210 Beiträge u. Spenden Konto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *)

Konten der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal

Spenden und Gaben	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *)
Gebühren	DE34 7625 0000 0000 3874 31 *)
Kirchgeld	DE09 7625 0000 0000 3792 48 *)

Kirchengemeinde Buchschwabach

Spenden und Gaben	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *)
Konten der Kirchenstiftung	DE30 7625 0000 0009 9303 63 *)
Spenden	DE55 7606 9669 2203 2568 63 **)
Jugend-Förderverein	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *)

Diakoniestation und Betreutes Wohnen
Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal
Leitung: Karen Paul, Tel. 09127 9860
Bürozeiten: Mo - Fr 10 - 14 Uhr
Plauderstündchen jeden 2. Freitag ab 14 Uhr
Konto: DE45 7635 0000 0190 3754 10 *)
Hausnotruf: 0171 4409451

Betreuungsgruppe für demente und psychisch kranke Menschen
Am Jakobsweg 6, findet derzeit nicht statt.

Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel
mittwochs, 14:30 - 16:00 Uhr

*) Sparkasse Fürth **) Raiffeisenbank